

Volks-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten
63. Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land. Ausgabe A (ohne „Allheiter“) 1,80 RM. Ausgabe B (mit der „Allheiter“) und Inflationsschein 2,00 RM. Einzelpreis 0,30 RM. Die Belegkarte 1,25 RM. Entfallensort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Steinhauser 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 51. Hallesche Hauptgeschäftsstellen: Kleinrieden 6, Eingang Nr. 21. (nebst dem Engel-Postfach, Rannische Str. 10 u. Wallenstraße 1a)

Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Freitag, den 8. Juni 1928

Nummer 133

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten

Neues in Kürze.

Außenminister Dr. Stresemann beschäftigt, Berliner Meldungen zufolge, bereits am 15. Juni einen Erholungsurlaub anzutreten unter der Voraussetzung, daß bis dahin sich der Verlauf der Regierungshandlungen einigermaßen übersehen läßt.

Im Fall des Berliner Polizeivizepräsidenten Weiß wird es voranschreitlich gegen die Eheleute, die ihn mit dem Gummihügel schlugen, zu feindlichen strafrechtlichen Einschreiten kommen. In seiner amtlichen Berechnung hat er auf die Stellung weiterer Anträge verzichtet.

Die Besprechungen der Parteiführer bei Hindenburg werden Freitag und Sonnabend andauern. Erst für Montag erwartet man die Beauftragung eines Parteiführers zur Regierungsbildung. Am Freitag wird Hindenburg die Sozialdemokraten und das Zentrum, am Sonnabend die übrigen Parteiführer nacheinander empfangen. Bedenklich ist, daß alle diese Besprechungen mit dem Empfang des Reichspräsidenten Marx beim Reichspräsidenten einseitig werden.

Der frühere Barmer Paul Goehre, nach dem Umkreis Staatssekretär in Preußen, ist in Preußen im Alter von 64 Jahren verstorben. Goehre gehörte zu den Gründern der Nationalsozialistischen Partei unter Friedrich Naumann. Im Jahre 1899 trat er zur Sozialdemokratie über. 1903 wurde er in den Reichstag gewählt, legte nach wenigen Monaten sein Mandat nieder. 1910 kam er zum zweitenmal ins Parlament. Den Krieg machte er als Freiwilliger mit. Sein Buch „Drei Monate Fabrikarbeiter und Handwerkerkurse“, hat feinerzeit großes Aufsehen erregt.

In Birkenhain (Ostpreußen) wurde ein polnischer Deserteur, der sich nach seinem Heimort geflüchtet hatte, bei der Feststellung durch einen Polizeibeamten, erhascht, als er sich diesem mit einem Revolver entgegenstellte.

An der polnisch-litauischen Grenze sind zahlreiche Litauer verhaftet worden, die angeblich gemeinsam auf polnischem Boden für Litauen Spionage betrieben haben.

Am Mittwoch wurde die gefamte Aussage der beiden Scheriffblätter, „Berliner Lokalanzeiger“ und „Der Tag“ in Polen beschlagnahmt. Am „Lokalanzeiger“ wurde der Artikel „Für Polen existiert kein Minderheitsrecht“ und im „Tag“ der Artikel „Der Schultze in Oberschlesien“ als Ursache für die Beschlagnahme angegeben.

Die katholische Geistlichkeit der Provinz Posen hat gegen die inzwischen durchgeführte Entlassung des Religionsunterrichts in italienischer Sprache die Intervention des Papstes angestrengt.

Nachdem vorgelesen von der Pariser Kammer zum Kammerpräsidenten der Sozialist Koalition gewählt worden war, erlitt auch bei den gestrigen Wahlen zum vierten Vizepräsidenten, zum Quästor und zum Sekretär die Rechte Niederlagen.

Die portugiesische Regierung teilt amtlich mit, sie habe den Völkervertrag offiziell davon unterschrieben, daß Portugal an der Aufnahme einer Anleihe unter Leitung des Völkervertrages kein Interesse mehr habe, da die vom Völkervertrag vorsehlagene Kontrollkonditionen für Portugal als viel zu weitgehend empfunden würden.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Washington: Der amerikanische Vizepräsident hat eine weitere Erhöhung der 22 Tauchboote. Zum Teil wird hiermit das Danielsche Marineprogramm seit 1925 durchgeführt.

Der „Korrespondent Courant“ meldet aus London: Gestern ist die Vizepräsidentin zu einer sensationellen Steigerung aller Prämien für Kriegsverluste in Ostafrika. Die Erhöhung erreichte fast 10 vom Tausend, was auf eine außerordentlich hohe Beurteilung der Gesamtlage in Ostafrika hindeutet.

Steinwürfe gegen die Berliner italienische Botschaft.

Am Mittwochabend gegen 9 1/2 Uhr wurden im Hause der italienischen Botschaft in Berlin von bisher unbekannt Personen, die in einem Auto vorfuhren, fünf Fenstersteine eingeworfen. Die sofort eingeleitete polizeiliche Ermittlung konnte noch keine Aufklärung bringen. Die Polizeibehörde hat, um etwaige weitere Zwischenfälle zu verhindern, für das Botschaftsgebäude und für das Generalkonsulat polizeiliche Schutzposten gestellt.

Der Vorfall wird von den Berliner Blättern allgemein bebauert. Wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, ist der Anschlag an sich ein von Fremden Elementen verübt worden. Nach der Befundung eines Passanten soll sich außer den Autoinsassen auch eine Gruppe von fremdländischen Fußgänger, sämtlich mit grünen Hemden bekleidet, an den Steinwürfen beteiligt haben. Auch die Fußgänger hätten sich eilig entfernt, so daß die inzwischen benachrichtigte Polizei keine Feststellungen hatte treffen können.

Der Berliner Polizeivizepräsident hat im Namen des Polizeipräsidenten und der Behörden dem Botschaftler sofort sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen.

Der Anschlag eine kommunistische Protestaktion?

Das offizielle Organ der Kommunisten, die Berliner „Rote Fahne“, überschreibt ihren Bericht über den Anschlag auf das Gebäude der italienischen Botschaft in Berlin mit den Worten: „Die Fenster der Mussolini-Botschaft zum Protest zertrümmert!“ Die Zeitung bringt den Anschlag mit der Verurteilung von italienischen kommunistischen Führern zu langjährigen Zuchthausstrafen in Zusammenhang und berichtet, daß man nach der Zeit am Abend in der Nacht mit einem Anschlag auf die Botschaft und mit der Aufforderung fand, sich am Freitag an der Anschlagungsbühnen im Opernhaus zu beteiligen.

Der Anschlag ist gerade im Zusammenhang mit Mussolinis großer außenpolitischer Rede besonders bebauert worden und wahrscheinlich durch sie angerast, um nur ja zu verhindern, daß die gerade naturgegebene und über ein Jahrtausend lang dauernde enge Verbindung zwischen Deutschland und Italien wieder entsteht. Das gerade Kommunisten die Urheber des Anschlages sind, ist durchaus wahrscheinlich, weil, dazu die Bemerkung des heutigen Vizepräsidenten, daß ein deutsch-italienisches Bündnis nicht nur einen unüberwindlichen Schutzwall gegen Frankreich bilden würde, sondern auch gegen den Osten, aber, wie man unter heutigen Verhältnissen sagen müßte: gegen den Bolschewismus.

Die Politik Mussolinis.

Aus Rom wird uns von besonderer Seite geschrieben: „Die europäische Politik wird gegenwärtig durch einen Vorkämpfer von knapp einer Viertelmillion Köpfen bestimmt, durch Sibtrot.“ So erstaunlich das klingt mag, der Satz ist so wahr wie der andere, den ich dieser Tage von Mussolini zu hören bekam: „Frankreich hat heute in der ganzen Welt nur einen einzigen wirklichen Freund — Deutschland.“

Ich habe mich daher nach diesem ungemünzt aufsehenerregenden politischen Gespräch mit dem Duce ein wenig in Mitteldeutschland umgesehen und mich mit einer Reihe von Politikern unterhalten, um zu sehen, ob und wo Mussolini verstanden wird. Um es gleich zu sagen: man beobachtet ziemlich richtig in Paris; Budapest ist eins mit Rom; Wien möchte am liebsten eine andere als die Sibtrot'sche Volksmeinung haben; in Berlin aber, dem Gegenpol zu Rom, herrscht eine geradezu niedererschütternde Verneinung nachher Tatsachen und naher Ereignisse, die sich nur aus dem Gegenstand der innenpolitischen Lebensbedeutung erklären läßt.

Wie steht Mussolini Deutschland, wie läßt und fest er diesen Faktor ein? Ist wohl verstanden, es in kurzen Worten zu sagen:

Es gibt auch Deutschland, ein nationales und ein internationales. Mit dem nationalen wäre eine Politik der Verständigung möglich, mit dem internationalen, das heißt: dem roten und antisozialistischen, nicht. Die innere Politik Deutschlands würde nicht intereessieren, wenn über treibenden Kräfte nicht über die Grenze hinüberlangten und Sibtrot als Mittel benützte, um den Faschismus zu bekämpfen. Die äußere Politik Deutschlands arbeitet gleichfalls gegen eine Verständigung, da sie ausschließlich nach Westen sieht. „Bei dem bevorstehenden Kampfe um Mittelmeer“, sagt Mussolini, „muss ich wissen, wer für mich und wer gegen mich ist. Berlin mit von einem Zusammenhang der wichtigsten Italien nichts wissen, auf, so muß ich meine Nordfront als ungeachtet betrachten und dementsprechend meine Freunde wählen. Wie ihr gewählt habt zwischen Poincaré und mir.“

Deutschland hat sich für Poincaré entschieden? Ja, nach italienischer und nicht nach italienischer Auffassung! Als Mussolini zu einem deutschen Journalisten über die Wiederherstellung Deutschlands sprach, wie er vorher zu Lord Rothemann über die Wiederherstellung Ungarns gesprochen hatte, da flammte nicht etwa aus die große beengende deutsche Ethna in heller Begeisterung auf wie die ungarische, nein, in Berlin war man vielmehr peinlich berührt. Was sollte nun Poincaré denken! Und die deutsche Regierung verlor die amtliche Unterstützung der Duce, der deutsche Außenminister bescheidete sogar das Interview als erfunden, die Antipresse ließ nach ihrer gestrichenen Weise über den „Wahlsieger Mussolini“ her.

Und dann ging die Masse hin und wählte rot. Das rote Meer Deutschlands aber bestimmt, man mag sagen, was man will, die Außenpolitik Berlins. Das heißt, es treibt überhaupt keine Außenpolitik. Wer die großen Zeitungen seines rechten Flügel, der sich aus bestimmten Gründen demokratisch nennt, aus der Kriegszeit aufschlägt, findet, daß sich diese Art von Demokratie damals nicht in den Frontkämpfern um Sein oder Nichtsein schlug, sondern für das preussische Wahlrecht, die Demokratisierung, die Parlamentarisierung und wie die Dinge alle hießen, die sie für dringlicher hielt als einer Zeit, wo der große Clemenceau ausriß: Ich führe Krieg, Krieg, nichts als Krieg. Diese Worte für die Fragen der Innenarchitektur des Hauses, wenn schon das Dach brennt, ist auch der deutsche Republik geblieben. Dazu kommt jener groteske politische Überglaube, der dem vor seinem zukunftsgeologischen Weisengeld lebenden Bauern versichert, er brauche sich nur hinzustellen und auszurufen: Wie wieder Sagel!

Dat also Mussolini so ganz unroth, wenn er damit rechnet, dieses Volk werde immer roter, immer weicher, immer duldsamer unter der französischen Faust vermerkt? Ist es nicht Tatsache, daß es sich zwar jeden Tag über Sibtrot aufregt läßt, nicht aber in gleichem Maße über das Gefühl, seinen 1 1/2 Millionen reinen Deutschen? Hat das rote oder wählige Bier in Deutschland jemals aus nur den Versuch gemacht, die Behauptung Roms, die Enttäufung über Sibtrot sei nur ein Wortwind, um über den Faschismus herzufallen, zu widerlegen?

Die Sozialdemokratie fordert einen „neuen Kurs“

Für die Große Koalition.

Die Berliner Blätter geben den Bericht einer Korrespondenz über die Beratungen des Parteiaussschusses der Sozialdemokratischen Partei wieder. Danach hat Hermann Müller in dem Referat über die Frage der Koalitionsschließung seine Auffassung dahin formuliert, daß in der gegenwärtigen Situation die Große Koalition der einzig gangbare Weg sei. Die Anknüpfenden seien in überwiegender Mehrheit dem Standpunkt Müllers beigetreten. Lediglich die Vertreter Sachsen und Thüringens hätten die bekannten Bedenken der Opposition gegen die Große Koalition geltend gemacht, die sich vorwiegend aus der Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei ergeben.

Das Zentrum will kein „Anhängel“ der Sozialdemokratie“ sein.

Der frühere preussische Ministerpräsident Dr. Siegelwold erklärte in einem Interview: Der Zentrumsrat solle es nicht ein, eine Koalition mitzumachen, in der sie als Anhängel der Sozialdemokratie erscheinen müßte. Das Zentrum stehe auf dem Standpunkt, daß die Sozialdemokraten sich mit voller Verantwortung an der Regierung beteiligen müssen. Die Sozialdemokraten dürfen keineswegs auf die Regierung Einfluß bekommen und daneben in der Agitation sich ähnlich betätigen können wie die Kommunisten. Die Zentrumsrat habe seit der Reichsversammlung rund fünf Jahre den Rangler gefüllt. Das habe dahin geführt, daß die Parteien von rechts und links sich ständig in unangenehme Situationen herandrückten.

Die Sozialdemokratische Pressepolitik teilt mit: Der sozialdemokratische Parteiaussschuß sahste in Köln folgenden Beschluß:

„In dem Ergebnis der Reichstagswahlen hat das deutsche Volk den Willen bekundet, daß die Sozialdemokratie die Führung der Regierungsbildung übernimmt. Der Parteiaussschuß erklärt sich damit einverstanden, daß die Fraktion die notwendigen Verhandlungen hierfür einleitet.“

Der Parteiaussschuß verzichtete darauf, seinen erwählten Führern irgend welche Bindungen mit auf den Weg zu geben. Er verzichtete ebenso einmütig auf die Einberufung eines außerordentlichen Parteitag, und wenn Hermann Müller am Sonnabend normittig dem Ruhe des Reichspräsidenten zur Erörterung der politischen Lage folgt, so geschieht dies ohne gebundene Marschroute.

Der Bericht auf eine gebundene Marschroute bedeutet für die Sozialdemokratie natürlich längst nicht, daß sie ohne Voraussetzungen zu einer Koalitionsgemeinschaft mit anderen Parteien bereit ist. Es werden Erörterungen notwendig sein über die Frage der Arbeitszeit, der Reichswehr, der Wahlreform, der Amnestie usw. usw. Ihr Ergebnis wird zeigen, ob ein gemeinsames Regierungsprogramm möglich ist und wie die Aussichten sind, auf lange Sicht zu regieren. Aus diesem Programm muß unseres Erachtens klar und deutlich hervorgehen, daß ein neuer Kurs eingeschlagen wird und sich im Vergleich zu dem, was gestern war, tatsächlich etwas geändert hat und für die Zukunft noch vieles ändern soll.

Die Germania“ für die Große Koalition auch in Preußen.

Die offizielle Zentrumszeitung „Germania“ beschäftigt sich ausführlich mit der Frage, wie es mit der Regierungsbildung in Preußen wird. Die Idee, mit der von der Regierung die Einberufung des Landtages betrieben und seine baldige Entlassung vorgesehen sei, könne doch nur dem Zweck haben, politische Tatsachen in Preußen zu schaffen, bevor im Reich die Würfel gefallen seien. Ein solches Verfahren würde bedenklich und bedauerlich sein, da es nur zu geeignet wäre, die klaren Entscheidungen, die sowohl im Reich als auch in Preußen im Hinblick auf eine möglichst stabile und starke Regierung zu treffen seien, erheblich zu verzögern oder zu gefährden.

Die Mehrheit, über die die preussische Regierung nach den Neuwahlen verfüge, lie zwar gewachsen, aber trotzdem noch nicht so groß, wie es im Interesse einer gegen alle Zwischenfälle gesicherten Politik wünschenswert wäre. Im übrigen dürfte man doch darauf hinweisen, daß die Große Koalition in sehr viel schwierigerer Zeit, als sie jetzt vorliege, in Preußen reibungslos und fruchtbar zu arbeiten vermocht habe. Es sei zu hoffen, daß sich das preussische Kabinett in seiner Sitzung am Freitag, in der die Lage in Preußen behandelt werden solle, so entscheide, daß überflüssige und erhebliche Verzögerungen ausgeschlossen würden.

Kann Muffolini freilich nicht Befestigen, als durch eine (die Ministerienpolitik der anderen, Millionen von Deutschen behersehenden Fremdmächten in den Schatten stellende) gute Verhandlung der Südtiroler den Frieden den Wind aus den Segeln zu nehmen. Aber für den mächtigsten politischen Herrscher ist es klar, daß hier bereits eine Festfrage vorliegt, die nur durch geschickte Verhandlungen gelöst werden könnte.

Geopolitisch ein Unlug, realpolitisch ein Unikum, ist die Südtiroler Frage tatsächlich die Frage der römischen und damit europäischen Politik. So lange sie besteht, erklärt Deutschland: „Rein Bündnis mit Italien auf Kosten anderer Völker Welt“, erwidert Rom: „die Erde regiert, heißt das in Wirklichkeit: Keine Verhandlung mit dem schlagkräftigen Italien!“

Auf dieser Dreifache ist natürlich kein Weiterkommen möglich. Muffolini ist also bis auf weiteres die ersehnte Rüdendebatte fahrend, den Gedanken an einen neuen Dreieck, der zwischen die französische Hegemonie und den Panamerikanismus eine neue, über die letzten beiden hinausgehenden, merkwürdige, macht das französisch Südtirol durch beschleunigte Verwirklichung um lo begehrter wird der Nachbarn, und sicher sich durch ein Netz von Verträgen gegen jede Uebergriffung im nahen Osten.

Der Kampf ums Mittelmeer, der mittelbar aber unmittelbar alle Anlieger und weiteren Nachbarn in seinen Strudel ziehen wird, könnte vielleicht — wahrscheinlich ist es nicht — verhindert, lieber aber sehr lange hinausgeschoben werden, wenn Deutschland nicht nur mit Italien, sondern auch mit Muffolini verhandeln würde. Das aber lassen alle die nicht zu, die dem Faschismus nicht grün und daher im Grunde froh sind über den Südtiroler Vorwand. Das wollen die sogenannten Faschisten nicht, die mit dem Faschismus kein Geschäft machen können und ihn daher als freigelegtes Verpöhlen. Sie hinterziehen, wie immer, die wahren Friedensverhandlungen.

Frankreich durch Mussolinis Rede beunruhigt.

Während die englische Presse durch Mussolinis große außenpolitische Rede und besonders durch die Betonung der friedlichen Absichten gegenüber Frankreich sehr befreit ist, ist die Pariser Presse sehr beunruhigt durch Mussolinis Erklärungen über Revision der Friedensverträge. Das „Journal des Debats“ sagt:

„Zum ersten Male seit 1919 hat der Regierungsrat einer alliierten Regierung die Frage der Friedensvertragsrevision angestoßen. Dieses Ereignis hat eine Bedeutung, die im Augenblick nur schwer einschätzbar ist. Ein Kampf um die Abänderung der Verträge bedroht den Frieden.“

Die jugoslawische Presse stellt gegen Mussolinis Rede, „Politik“ schreibt, wenn Italien die Revision des Friedensvertrages zugunsten Ungarns wünsche, so bedeute das den neuen Weltkrieg. „Politik“ schreibt, Mussolini verzicht, daß auch Jugoslawien heute Großmacht ist.

Dokumentendiebstahl in Prag.

Zu Nachrichten über einen in scheidewandischen Handelsmissionen in Prag ausgeführten Diebstahl von Dokumenten hat die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich wird vom scheidewandischen Handelsminister mitgeteilt, daß nur weniger wichtige Akten, welche die scheidewandische Delegation als erst. Hilfs-

Von seltsamen Insekten aus fremden Ländern.

Von M. A. v. Hagenbach. Auf den Reis-Insekten, einer kleinen Insektengruppe (Larve) von Neuguinea, kommt ein Käfer (Therates labiata) vor, den die Eingeborenen als Ligerkäfer bezeichnen. Ganz im Gegensatz zu den vielen anderen meist überlebenden Käfern besitzt dieser Käfer einen deutlich wahrnehmbaren Nektar. Wollte, der diese Erscheinung beobachtete, annehmen, so kommt es sich hierbei um ein Mittel zur Nahrung von Insekten, die dem Käfer zur Nahrung dienen, handelt.

Die brasilianische Mattschneiderameisen züchten in ihren Nestern einen Pilz, dessen einzellige Fruchtkörper ihnen Nahrung liefern. Wenn nun die Ameisen zurzeit der Paarung das Nest verlassen, so nehmen diejenigen Tiere, welche die Nahrung, ein eigenes Nest anzulegen, schon auf dem Hochzeitsflug in ihren Mundbläschen eine Anzahl von Sporen des Pilzes mit sich, die sie im neugebauten Nest sofort ausstreuen, damit sie sobald wie möglich wieder zu ihrer gewöhnlichen Pflanzung kommen.

Auf Brasilien im Gebiet der Weizenanbauböden der Südpazifischen Inseln (Fiji) fliegen, die jedoch keine Fliegen besitzen. Diese flügellose Fliege wird in der Wissenschaft nicht als Fliege, sondern als „Gehirn“ bezeichnet.

Zwei in Indien vorkommende Wanzen (Erliaesa Asponopus) dienen den Indern zum Wägen der Reisfelder, während die im Mexiko einheimische Wanze Coriza unter der Bezeichnung zum Reiten von Baumstamm verwendet wird.

Bei dem am Cayen lebenden Waflagler (Papilio polytes) kommen dreiweites Weibchen vor.

Nanking beansprucht die Mandchurei.

Vor Schwierigkeiten mit Japan.

Die Nankingregierung hat ihre bereits angekündigte Proklamation über die Wiederherstellung einer einheitlichen Regierung in China fertiggestellt. Es heißt darin, daß auch die Mandchurei der einzigen altchinesischen Regierung, nämlich der Nankingregierung, unterstehe. Tschangschin wird aufgerufen, den Nanking Bevollmächtigten die Macht zu übertragen.

Ultimatum der Nankingregierung an die Mandchurischen Gouverneure.

Aus Nanking wird gemeldet, daß die Nankingregierung dem General Zhangjizhen und dem General Zhangjizhen, den Gouverneuren zweier Provinzen der Nordmandchurei, folgendes Ultimatum überreichte:

Im Zusammenhang mit dem Sieg der chinesischen nationalen Bewegung stellt Ihnen die Nankingregierung anheim, innerhalb der nächsten 72 Stunden zu ratifizieren und folgende Bedingungen zu erfüllen: 1. Tschangschin und seine Gefolgschaft von der politischen Macht zu beseitigen. 2. Zum Kaiserlichen Tschangschin Mittel für die Verhandlungen mit nach Paris nehmen sollte, einmündet wurden. Die wichtigsten Akten befinden sich zur Zeit des Diebstahls in den Händen der Beamten des Ministeriums.

Ein Befehlsgewaltswinkel.

Ein französischer Offizier prügelt und wird verprügelt.

Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am 3. Juni kurz vor Mitternacht des um 9.30 Uhr abend von Maximilianbau nach Landau abgehenden Zuges zwischen einem deutschen Zivilisten und einem französischen Offizier, der von zwei Damen begleitet war. Ein Zusammenstoß. Der Deutsche, der infolge der ihm zugefügten Verletzungen aus Mund und Nase blutete, griff zu einem Stiel und verprügelte den französischen Offizier. Darauf gelang es ihm, den abfahrenden Zug noch zu erreichen.

Die französische Bahnpolizei nahm einen Bahnpolizeibeamten fest, der es unterlassen haben soll, den Deutschen festzunehmen, obwohl sich der Zwischenfall in seiner Nähe ereignet hatte. Der Bahnpolizeibeamte wurde später von der französischen Wache wieder freigelassen. Wie verlautet, wurde am 4. Juni ein Deutscher festgenommen, der an dem Zwischenfall beteiligt sein soll. Die deutschen und französischen Behörden haben Ermittlungen eingeleitet.

Genf verurteilt die polnisch-litauischen Streiftruppen.

In der gestrigen Welterkundungsversammlung über die polnisch-litauische Frage ging es sehr heftig zu. Der litauische Ministerpräsident Wolde-marus leste eine Reihe von Photographien vor zum Beweis seiner Anschuldigung, daß Polen noch immer bewaffnete Verbände an der litauischen Grenze unterhalte. Als der polnische Außenminister Jalecki das bestritt, erklärte Wolde-marus:

„Ich sehe in unmittelbarer Umgebung Jaleckis Leute, die über die polnischen Verbände sehr genau Bescheid wissen.“

Wolde-marus schlug vor, daß der Rat durch einen Vertreter selbst an den polnisch-litauischen

eine Persönlichkeitsliste zu ernennen, die die Gesundheit Cunoatens anerkennt. 3. Der nachfolgende Tschangschin hat den Anordnungen der Nankingregierung zu folgen. 4. In den Provinzen der Nordmandchurei wird die Frage der Kuomintang gestellt.

Das japanische Kabinett hat beschlossen, zunächst die Nankingregierung als zentralchinesische Regierung noch nicht anzuerkennen. Die weiteren Beziehungen zwischen Japan und Nanking seien von den Kriegsoperationen der Nankingregierung in der Mandchurei abhängig.

Tschangschin nur schwer verwundet.

Aus Tokio wird gemeldet: Die letzten Berichte über Tschangschin besagen, daß der Marschall bei dem Bombenangriff schwer verletzt worden sei. Sein Zustand sei als ernst zu bezeichnen. Die Meldungen über den bereits eingetretenen Tod des Marschalls werden dementiert. Nach einer weiteren allerdings noch unbefestigten Nachricht, daß der Marschall Tschangschin von den Südtropfen gelangenermaßen worden sein.

Verhandlungen teilnahme, alle Dokumente prüfe und selbst vom Stand der Verhandlungen überzeuge. Die litauische Frage sei nicht nur mit der polnischen, sondern auch mit der russischen und der deutschen Geschichte auf das engste verknüpft, und könne nicht in einigen wenigen Monaten gelöst werden. Wenn der Rat seinerzeit den Staatsrechtlich des Generals Jelizewski gegen das Willkürgeheim verurteilt hätte, so würde heute eine andere, viel leichtere Situation vorliegen.

Die Vertreter der Großmächte suchten zu vermitteln, insbesondere Chamberlain machte Wolde-marus, der seit sechs Monaten ohne jeden Fortschritt dauernde Spannungsausdruck müde endlich befreit werden. Auch ein lange Zeitlangung brachte kein Ergebnis. Ein Entschuldigungsentwurf des Staatspräsidenten und ein zweiter Entwurf von Wolde-marus wurden abgelehnt. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung

ein Antrag Chamberlains angenommen, in dem lediglich erklärt wird, daß der Völkerbund der Befehlssatz, die Frage der Beziehungen zwischen Polen und Litauen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundes im September zu setzen und den Berichterstatter, den holländischen Außenminister, beauftragt, dann einen Bericht über den Stand der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen dem Rat vorzulegen.

Das Phoeneg-Ingländ in Genf nicht beiprochen.

Entgegen anderslautenden Gerüchten kam, wie von maßgebender Genfer Seite festgehalten wird, in den bisherigen persönlichen Aus-sprechungen der maßgebenden Mitglieder des Völkerbundes die Hamburger Gestaltfrage nicht zur Sprache. Es herrscht vielmehr die Auffassung, daß es sich hierbei um eine innerdeutsche Angelegenheit handele.

In der für Sonnabend abzuräumenden Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn soll insbesondere auch die Frage einer Anleihe für die Reichsbahn erörtert werden.

Ein Kommunist Landtagspräsident in Preußen?

Im preußischen Landtag wird, wie von gut-unterrichteter Seite verlautet, Ministerpräsident Braun an einem der ersten Tage nach Eröffnung des neuen Landtages eine längere Erklärung abgeben. Es hat schon an Sonnabend über sich in der folgenden Woche gehalten wird, sieht noch nicht fest. Bei der Wahl des Präsidiums, die voraussichtlich am Sonnabend stattfinden wird, ist damit zu rechnen, daß die Kommunisten in erheblicher Stärke mitwirkend Anspruch auf den Posten des dritten Vizepräsidenten erheben werden. Das Gaus wird durch Abstimmung über diesen Anspruch zu entscheiden haben.

Parteivorstandssitzung der Deutschen Volkspartei.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei hat gestern eine Sitzung abgehalten. Zur Hand der Berichte der beiden bisherigen Fraktionsvorsitzenden im Reichstag und im Preußischen Landtag erfolgte eine eingehende Aussprache über die politische Lage. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß der Wahlausfall der Sozialdemokratie die Verantwortung auferlegt, die Verantwortung für die Regierungsabstimmung zu übernehmen. Die Fraktionen des Reichstages und des Landtages werden am nächsten Mittwoch in einer gemeinsamen Sitzung zu der weiteren Einwirkung der Dinge Stellung nehmen.

Die „Sieger“.

Der parlamentarisch-politische Dienst der Zentrumsparlei schreibt u. a.: Wie der „Sieg“ innerlich der ruhig und weiter denkenden sozialdemokratischen Kreise gewertet wird, mag erstlich sein aus einem Bericht, den wir von der Wählergebnisse, als in einem sozialdemokratischen Parteibericht die Ergebnisse geäußert wurden und immer weiterer Stimmengewinn für die Sozialdemokratie herauskam, ein maßgebender sozialdemokratischer Führer gesagt: „Was machen wir nun mit all dem Segen?“ Und als die Ergebnisse immer mehr zugunsten der Sozialdemokraten sprachen, äußerte sich diese Persönlichkeit dahin: „Wir werden uns noch zu Tode slegen!“

Ein anderer viel genannter sozialdemokratischer Führer beschränkte in einem eigenen Kreise, als das Wählergebnis eingehend diskutiert wurde, für die Sozialdemokratie Stellung mit dem Worten: „Dieser Sieg kostet uns bei den nächsten Wahlen 50 Mandate.“

Polizeiliche Ueberwachung von Telefongesprächen in Amerika.

Aus Washington wird gemeldet: In einem der letzten Alkoholmagazette wurde gegen die Anzeigekasse des Weineinzelhandels verhandelt worden, das durch Abhören privater Telefongespräche beschafft worden war. Der oberste Gerichtshof hat mit fünf gegen vier Stimmen dieses Verfahren für zulässig erklärt. Die Presse stimmt allgemein den zwei Richtern zu, die gegen die fröhliche Entscheidung gestimmt und erklärt hatten, sie verstoßen gegen die Geist der Verfassung und gebe der Regierung die Möglichkeit, unter Mißbrauch von Verleumdungen, die erst nach der Schaffung der Verfassung erunden und deshalb nicht ausdrücklich in ihr erwähnt seien, die individuelle Freiheit der Staatsbürger in Zukunft immer mehr einzusengen.

Dem Menschen gleicht nur die eine Art, wogegen die anderen beiden Wesen sich nicht. Das Geschlecht der letzteren jedoch bitter schmeckt und von den Vögeln verschmäht wird, scheint hier eine Schutz-anpassung vorzuliegen, weil die Weibchen wegen ihrer Leichtigkeit mit den ungeschickteren Faltern von ihren Feinden gemieden werden.

In Kleinfalten leben Bienen, deren Honig lo giftig ist, daß kein Genuß schmerz Schmelldel und Bewußtlosigkeit nach sich zieht. Die Durchdringung des Honigs ist in diesem Fall darauf zurückzuführen, daß die Bienen den süßen Nektar von zwei im Gebirge wachsenden Rhododendron-Arten gewinnen. Die offenbar giftige Bestandteile enthalten. Schon Xenophon erwähnt bei einem Aufenthalt in Kleinasien, daß er zwei Bienen, die Soldaten durch den Honig dieser Bienen, die heute noch im gleichen Landstrich ihren giftigen Honig bereiten.

Am dem in den Gemäusern Tobias vorkommenden Schimmelpilz (Zinnit) findet man die Bienenherde, denn die Bienen aus zwei verschiedenen Gattungen zusammengelassen sind, d. h. daß die untere Augenfläche hart gewölbt, die obere dagegen ganz flach ist. Diese Doppelgestalt bildet, indes eine Impassung an des Leben des Käfers, der fast immer nur auf der Oberfläche des Käfers herumkriecht, denn die untere, dem Käfer zugewendete Augenfläche entspricht der Lichtbrechung im Wasser, während der obere Teil des Auges für das Gehen in der Luft berechnet ist.

Eine ganz eigenartige Struppfliege wurde an einer auf Neuseeland lebenden großen Wespengattung gefunden. Die Weibchen dieser Wespen ihre Eier ablegen, stellen sie aus weicher Erde kleine birnenförmige Gehäuse her, die anfangs von einem Schutz einer Unterlage befreit werden. Diese Behälter werden jedoch mit jungen toten Spinnen gefüllt. Sind die „Korbstämmchen“ voll, so wird auf jede ein Ei gelegt, und die auskriechenden

jungen Wespen finden nun gleich ihr Futter, d. h. die Spinnen, in alternderer Phase.

Ameisen, die Schmetterlinge betreten.

Das furchtbar Parasitenleben einer Schmetterlingsraupen bis zu ihrer vollkommenen Reife zum Schmetterling wurde in Südamerika beobachtet. In den Karbon-Nestern, welche von einer Ameisenart, Dolichoderus gibbosus, auf dem Boden errichtet werden, fanden sich die Rauven eines Schmetterlings (Pachyprotodes goidli), die, inmitten der Ameisen lebend, sich von der Papiermasse, aus denen das Nest bestand, nährten. Am gegen die Angriffe der den Parasiten natürlich feindlichen Ameisen verteidigt sie sich, indem sie, wie gewöhnlich dargelegt hat, die Rauven behält an, die den ganzen Körper umhüllen, so daß nur der Kopf herausgesteckt werden kann. Doch auch diese Gehäuse sind von einer Anzahl, wie man sie sonst bei Ameisen nicht findet, sie sind abwärts gestaltet wie die Schalen unierer Röhrenfliegen, aus zwei Schalenhälften mit muschelschaligeren vorpragenden und fest aneinanderhängenden zusammengeleitet. Die Schalen werden nach dem Wachstum des sich entwickelnden Larven Stück für Stück abgeworfen und schließlich eine Länge bis zu vierzehnhundert Zentimeter.

Auch der aus der Puppe schlüpfende Schmetterling ist mit einem ganz eigenartigen Schutzkleid versehen, das die Ameisen gefühllos, indem der Körper der jungen Falter mit einem dichten Ueberzug von drei Millimeter langen und ganz feinfaden in die Höhe lebenden Haaren bewachsen ist. Selbst die Beine und Flügel der Schmetterlinge tragen das schützende Gewebe. Einmal schon stellen diese Haare in der Zeit dar, sie lösen sich leicht ab und bleiben, sobald die Ameisen den aus der Puppe kriechenden Falter angreifen wollen, ihnen als Saarschutz zwischen den Beinen, während der Schmetterling sich nun nicht fällen kann. Es kommt übrigens auch vor, daß Ameisen die bei ihnen lebenden Rauven keineswegs angreifen, sondern sie vielmehr zu sich in den Bau ziehen, hier für sie sorgen und den jungen Faltern

sogar behilflich sind, wenn sie aus der Puppe nicht kriechen.

Eine solche Pflanze bietet das Zusammenleben der bekannten Schmetterlings (Lycena) mit der Ameise (Formica cinerea). Der Grund des guten Zusammenlebens liegt aber in diesem Falle darin, daß die Raupe dieses Schmetterlings aus ihrem Körper Gift absondert, die Ameisen gleich abgeben, wenn die Schmetterlinge schlüpfen, ist stattdessen aus ihrem Darmtrakt den Ameisen aromatische Duftstoffe. Diese Stoffe und Vorflügelarten fällen sich zu den Ameisen denn auch zu hingegen, daß die Weibchen einer Pflanzengattung (Lycena) die sie in den Gärten und Gärten pflanzen ausblühen, beim Eierlegen nur solche Pflanzen bezugtragen die in der Höhe eines Ameisenbaues leben. Ein ganz seltsam verlaufendes Zusammenleben von Schmetterlingsraupen mit Ameisen fand auch der Forscher Green in einer Art Schmetterling, die er als Lycena arvensis bezeichnet. Auch diese Raupe liebte den Ameisen Nisthöfen, die sie Körper auszubilden, und dafür erichteten die Ameisen inmitten ihrer Nester sogar eigene Wohnstätten für die Insekten, welche in diesen Nesten aber aus zu fernem bedacht, daß sie nur während der Nacht und von den Ameisen begleitet zur Futterlieferung ausstrichen dürfen, darauf sie von ihren Sittern auch wieder heimgeleitet werden.

Hochschulnachrichten.

Göttingen. Der ordentliche Professor für mittlere und neuere Geschichte an der Göttinger Universität Geh. Regierungsrat Dr. phil. Dr. theol. h. c. Dr. jur. h. c. Max Lehmann ist am 1. Okt. von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Ämtern. An der Universität Tübingen sind die außerordentlichen Professoren für Erziehungs-wissenschaften und für Mineralogie und Petro-graphie in ordentliche Professoren umgewandelt worden; die Inhaber der beiden Lehrstühle hatten schon bisher für ihre Person die Rechte der ordentlichen Professoren.

Neues vom Tage

Ein Feuerfresser verbrannt sich.

In der Stuttgarter Gewerbeschule ereignete sich bei der Vorstellung der von der Kolonialausstellung engagierten Afrika-Wilderei eine schmerzliche Unfall. Als der Feuerfresser seine gefährlichen Kunststücke zeigen wollte, bekam er von seiner Frau offenbar, infolge Verwechslung der Flaschen, Benzin statt Petroleum zu trinken. Die Folge war, daß beim Auslösen der Flüssigkeit die Flamme zum Teil zurückging und dem Neger das Gesicht, namentlich an der Stirne und der Kopfhaut, und die Hände schwer verbrannte. Zum Glück blieben die Augen unversehrt.

Mit schrecklichen Schmerzen wälzte sich der verbrannte Neger am Boden. Die Mamen konnten nur seinen Rufen hören, die sich sofort mit Lärm und Gepolch auf den Unglücklichen fügten, erlöst wurde. Auch das Publikum hatte in der ganzen Länge Feuer gefangen, da der Neger anheulend den Rest des Benzins auf den Boden geschüttet hatte. Doch konnten auch diese Flammen rasch gelöscht werden. Die Afrikaner hatten die Geflüchteten, mit den Aufführungen sofort fortzuführen, so daß die Aufregung, die sich bei den zahlreich zugehenden Publikum bemächtigt hatte, sich bald wieder legte. Der Verunglückte wurde sofort ins Hospital gebracht und dort verbunden.

Dreimal vom Zuge überfahren.

Am Emmericher Tunnel bei Altdorf a. d. Ebnitz führte von einem in voller Fahrt befindlichen Güterzuge der Zugführer ab, ohne daß der Unfall von dem Fahrplaner bemerkt wurde. Der Unglückliche kam zwischen Tunnelwand und Schienen zu liegen, hatte jedoch die Geflüchteten sich sofort nach dem Boden zu brücken, so daß der Zug über ihn hinwegfuhr. Da er sich bei dem Sturz einen Arm- und Beinbruch zugezogen hatte, mußte er eine Stunde lang in seiner gefährlichen Lage verbleiben.

Während dieser Zeit brachten noch zwei weitere Züge über den Schwerverletzten dahin. Als schließlich das Fahrplaner des Güterzuges auf das Verhängnis des Zugführers aufmerksam wurde und ein Beamter die Strecke absuchte, fand man den Unglücklichen in seiner Todesangst an.

Ein neuer Pfandhauswandel in Berlin.

Auf Antrag des Reichsverbandes der Pfandleiher Deutschlands wurde gestern die Beherrin eines Berliner Pfandhauses in Berlin-Süd zusammen mit zwei ihrer Freunde, die an der Leitung des Pfandhauses beteiligt waren, verhaftet. Gegen das Pfandhaus waren in der letzten Zeit bei dem Reichsverband der Pfandleiher Deutschlands fortgesetzt Anzeigen wegen Betrug und Unterschlagung eingelaufen. Vor etwa drei Wochen wurde das Konkursverfahren gegen das Pfandhaus eröffnet. Die von dem Reichsverband veranlaßte Strafanzeige bei der Polizei führte zu der Feststellung, daß die Inhaber des Pfandhauses die ihnen anvertrauten Pfänder verstoßen hatten. Die Verbindlichkeiten des Pfandhauses sollen sich auf weit über 100.000 Mark belaufen.

Banditenüberfall bei einem Sommerfest.

In einem Gasthaus im polnischen Dorfe Krasitz fand ein Sommerfest bei dem baltischen Brauereibeschäftigten Arbeiter statt. Am Mitternacht erlitten eine Bande von etwa 30 mit Knütteln bewaffneten Wilden in dem Gasthaus und erzwangen sich gegen die Widerstände in den Saal. Mit Säulen und Knütteln wurde auf die Anwesenden eingeschlagen. Die Saalreinigung wurde getrümmert.

Vor dem Gasthaus empfingen weitere Banditen die Fliehenden, die sie nur gegen ein Lösegeld von fünf Mark freiließen. Ein in der Lokal beherrschter Polizeibeamter wurde schwer mißhandelt. Unter den Banditen befand sich ein Polizeibeamter in Uniform. Nur wenige der etwa 150 Teilnehmer des Festes kamen ohne Verletzungen davon. Die Polizei ließ sich trotz des großen Anlaufes überhaupt nicht zeigen.

Erst später, als die Gesellschaft bereits auseinandergegangen war, erschien eine Polizeistreife, um Verhaftungen zu gebieten.

Ein Ehepaar verschunden.

Bei der Polizei in Steglitz machte am Montag der Sohn des Ehepaars Bartel aus der Pfeilstraße die Mitteilung, daß seine Eltern, ein 42 Jahre alter Förster und Hauswirtschafterin, am 1. Juni, Bartel hatte als pensionierter Jagdhüter für eine Gesellschaft Jäger zu veranlassen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Bartel bei verschiedenen Mittern die fälligen Beträge, im ganzen etwa 5000 Mark, entgegengenommen hatte. Dieses Geld hat er anscheinend auch mitgenommen; denn es konnte bisher nicht gefunden werden.

Gefährliche Petroleumexplosion in Berlin.

In der Nacht zum Donnerstag zwischen 10 und 11 Uhr explodierten aus bisher unauffälliger Ursache in einem Berliner Gebäude, im 6000 Liter Petroleum lagern, im dritten Stockwerk mehrere Petroleumflüßer. Durch die Detonation wurden sämtliche Fensterscheiben des Stockwerkes zertrümmert, so daß die Stiefelkammern zu den Fensterscheiben hinausschossen und an den im vierten Stockwerk lauernden Vorkrägen einer Glimmerwolke ansetzte sowie im Dachstuhl reichlich Nahrung fanden. Mit Hilfe von Schuttschicht konnte der gefährliche Brand gelöscht werden.

„Wie sind weit vom Land entfernt!“

Neue Hülferolle Nobles?

Ein in Nordböhmen aufgefundenen und vermutlich von Nobilität stammender Schriftzug enthält in englischer Sprache, die Nobilität vollkommen bekräftigt; die Worte: „Wie sind weit vom Land entfernt!“

Neue Amateurmeldungen über SOS-Rufe der „Italia“.

Wie die Antarktisblätter berichten, hat ein holländischer Radiomater, G. Westema zu Hulsum, der als sehr zuverlässig bekannt ist, am 3. Juni um 4.50 Uhr nach, bei einer Kurzwellenlänge von 45 und 46 Meter SOS-Rufe, die angeblich von der „Italia“ stammen, aufgefange. Das sehr verhältnismäßig angenehme Telegramm enthält folgende Worte: „SOS — SOS, demandez secours, envoyez secours, force roster Italia.“ („Schiff schnell Hilfe.“ In Frankreich glaubt man, unter der Voraussetzung, daß es sich hier nicht um eine Missifikation von Seiten eines anderen Radiomaterien handelt, daß die Zeichen lediglich von der „Italia“ stammen können. Die italienische Gesundheitsamt im Haag hat sich sofort telegraphisch nach Rom gemeldet mit dem Ersuchen, ihr sofort die Antarktisblätter und die Wellenlänge von Nobiles kurzwellenförmig mitzuteilen, um holländischen Radiomaterien Gelegenheit zu geben, weitere Versuche anzustellen.

Ausbruch der schwedischen Hilfeexpedition.

Die schwedische Hilfeexpedition für die „Italia“ hat den Auftrag zum Austritt ihrer Flotte erhalten. Die Expedition besteht aus drei Führern, einem Piloten, drei Beobachtern, einem Arzt, einem Meteorologen, Vorkünder, Mechaniker und Monteur.

Ein deutscher Fall Marek vor Gericht.

Selbstverfümmelung wegen einer Versicherungssumme? — Freispruch.

Vor einiger Zeit stand in Wien ein Ingenieur Marek vor Gericht, dem Selbstverfümmelung zur Last gelegt war. Er hatte kurz vorher dagegen eine hohe Versicherung abgeschlossen. Nun ist in Deutschland ein ähnlicher Fall zur Kenntnis der Gerichte gelangt, abgeurteilt und in der Verzujung neu aufgestellt.

Die Ansbacher Strafkammer trat gestern zur Verurteilungshandlung gegen den Kermacher Heinrich Rühr zu. Rühr hat sich selbst verümmelt, indem er sich ein Bein von einem Eisenbalken abbrechen lassen, um sich widerrechtlich in den Besitz einer Versicherungssumme in Höhe von 40.000 Mark zu setzen. Rühr war am Schöffengericht in Steinhilber wegen Betruges zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen dieses Urteils hat er Berufung eingelegt.

Rühr, der jede Schuld bestritt und angibt, gegen seinen Willen durch Freunde ein halbes Jahr vor dem Unfall gegen „SOS“ und „Italia“ verurteilt worden zu sein, legte in der Verhandlung aus, daß er an dem Unglücksfall in geschäftlicher Angelegenheit mit dem Fahrrad seines Freundes in ein benachbartes Dorf gefahren sei. Auf dem Rückweg sei ihm bei der Fahrt über die Eisenbahnschienen die Verankerung aus der Hand geschlagen worden. Er sei geflüchtet und beunruhigt in Regungsgeblieben. Erst im Krankenhaus sei er wieder zu sich gekommen. Der beherrschende Agent Westema habe ihn feinezeitlich häufig zum Hospital bei der Vernehmung erboten. Er habe schließlich nachgegeben, um Westema loszueräumen. Auf die Bemerkung des Vorstehenden, daß die Vermögensverhältnisse des Angeklagten wohl sehr reichlich seien, erwidert dieser, seine Mutter habe ein Einkommen von monatlich 400 bis 600 M. gehabt. Er habe etwa 400 bis 500 M. verdient. Als erster Zeuge wurde der Wärter Ebbe vernommen, der bestätigte, wie vor nor einem Unbekannten in der Unfallstelle, eine Mutter habe ein Einkommen von monatlich 400 bis 600 M. gehabt. Er habe etwa 400 bis 500 M. verdient. Als erster Zeuge wurde der Wärter Ebbe vernommen, der bestätigte, wie vor nor einem Unbekannten in der Unfallstelle, eine Mutter habe ein Einkommen von monatlich 400 bis 600 M. gehabt. Er habe etwa 400 bis 500 M. verdient.

Die Ehefrau des ersten Zeugen und deren Tochter wurden darauf vernommen. Sie verneinten nichts wesentliches auszusagen. Das Gericht begab sich dann an den Unglücksort, wo sich der Vorstehende die Vorgänge von dem Angeklagten und einigen Zeugen vor Augen führen ließ. Dabei erwiderte sich jedoch:

Keine neuen entscheidenden Momente für den Angeklagten.

Die Zeugenvernehmung wurde im Anschluß daran fortgesetzt.

Zeugenaussage auf Bestellung.

In der Nachmittagsstunde des Ansbacher Prozesses kamen zunächst die Zeugen an die Reihe, die den Angeklagten Rühr ins Krankenhaus transportiert hatten. Sie haben nicht mit Bestimmtheit auszusagen können, daß Rühr nicht ohnmächtig war. Das Rätsel des unbekanntem Mannes, der die erste Meldung von dem Unfall Rührs nach Hilfe gebracht hatte und dann verfahren den Blick, konnte in der Verhandlung nicht geklärt werden. Der Zeuge Soot gab an, daß der Unbekannte ihm auf der Straße begegnete, habe und auf den Unglücksfall aufmerksam gemacht habe und dieser Fremde ihm auch seinen Namen genannt habe, den der Zeuge aber nicht vergessen habe. Er behauptete weiter, daß das Rad des Angeklagten vollkommen verborgen war und daß die Speichen im Vorderrad fehlten, so daß

mit der Möglichkeit eines Unfalles seiner Meinung nach gerechnet werden müßte.

Außerordentlich unbestimmt waren die Zeugenaussagen der Operationschwester Kellian, die den Angeklagten nach der Operation gepflegt

hat. Sie behauptete, daß der Angeklagte sehr ruhig war und daß er sehr vernünftige Antworten gegeben habe.

In der Verhandlung erster Instanz hatte sie den Angeklagten ziemlich schwer befohlen, weil sie erklärte, er habe gleich in ihr den Verdacht erweckt, daß ein Versicherungsbetrug vorliegen würde, weil der Angeklagte so ruhig war. In der heutigen Verhandlung mußte sie diese Behauptung sehr wesentlich einschränken.

Der Krankenhausarzt Dr. Bröcher behauptete: Der Zeuge habe stark gemindert und habe immer „Au, mein Bein, an, mein Bein!“ gerufen.

Vorl.: „Haben Sie irgendwelche Anhaltspunkte dafür, daß der Angeklagte sich das Bein mit Absicht hat abbrechen lassen, um die Versicherungssumme zu erhalten.“

Zeuge: Mir ist dieser Verdacht nicht gekommen. Ich hielt die Sache für einen ganz normalen Unfall und habe volle Genugtuung darüber gehabt, daß die Operation glatt verlaufen ging.

Der Zeuge Westema, der den Angeklagten das erste Mal verhaftete, gab an, der Angeklagte habe bei ihm über Schokolade für seine Fahrmarktbüchse bezogen, und zwar das letzte Mal für 700 Mark. Zu der Versicherung habe er ihn

Das große Rätsel.

Die Suche nach Nobilität ist bis jetzt ergebnislos verlaufen. Neben Leutnant Lütgohr-Holm, noch die Hundeshilfexpedition hat irgendeine Spur von der „Italia“-Kampagne entdecken können. Das Wetter ist jetzt klar und günstig.

Zur Meldung, daß die Radiostation in Obedorf am Montagabend 7.55 Uhr Verbindung mit dem Luftschiff „Italia“ auf Franz-Josefs-Land gehabt habe, wird ergänzend gemeldet, daß es sich bei dieser Verbindung um eine offizielle russische Funkstation handelt, deren Personal genügend Voraussetzungen dafür haben muß, zwischen authentischen Signalen von Nobilität und entgegengesetzten von Amateuren unterscheiden zu können. Aufklärerische Arbeit in diesem Zusammenhang eine gewisse Garantie für die Richtigkeit der Meldung. Hinzu kommt, daß ein Fährschiff, das nördlich der Murmanküste liegt, gleichfalls wiederholt Signale von der „Italia“ aufgefange zu haben meldet. Obdors ist eine Stadt im Polarreis, etwa an der Grenze zwischen den europäischen und sibirischen Zustand an der Murmanküste.

Starke Schneefälle in Ostpreußen.

Starke Schneefälle sind im ganzen Kreis der Rominten der Höhe zu verzeichnen. Die Wälder, Büsche und Sträucher erweisen den Eindruck einer winterlichen Landschaft. Es ist ein eigenartiges Schauspiel, im „Sommermonat“ Juni die im Jahresmittel prägende Natur unter dieser Schneedecke lagern zu sehen. Aus den verödeten Orten Ostpreußens werden Schneefälle berichtet.

Schwerer Einbruchdiebstahl in ein Schloss.

In der Nacht zum Dienstag wurde auf dem Schloß Bolltharhöhe bei Schwerin ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter gelangten durch Entfernern der Fensterläden und gemaltigen Öffnen eines Fensters in das Innere des Schlosses und erbrachen hier fast sämtliche Schließvorrichtungen. Wie bis jetzt festgestellt werden konnte, sind wertvolle Teppiche sowie eine große Menge schwerer Silbergegenstände entnommen. Der Gewinner der gestohlenen Gegenstände ist bisher noch nicht zu übersehen. Die Gutsherrin, Freiherrin von Tiele-Wintler, war von Bolltharhöhe abwesend, so daß die Einbrecher ungehindert arbeiten konnten. Wahrscheinlich sind diese in einem Auto mit ihrer reichen Diebesbeute entkommen. Wie verlautet, ist die Staatsanwaltschaft den Tätern bereits auf der Spur.

Gefährliche Ballgase.

Auf einem Ball in Alto da Lapa (Brasilien) beissen Teilnehmer zum größten Teil Arbeiter waren, ging es hoch her. Als dann ein Arbeiter, dessen Namen Weg hatte, nach Hause gehen wollte, sein Instrument einpackte, gestiel er einen Revolver aus und den Arbeiter durch mehrere Schüsse niederstreckte. Der Neger namens Dittao entflohen und konnte trotz eifrigem Suchen, an dem sich Fremde des Meisters beteiligten, nicht aufgefunden werden. Der Arbeiter fuhr auf dem Transport ins Krankenhaus an den erlittenen schweren Verletzungen.

Banditenüberfall auf ein Zeitungsgebäude.

Sechs Banditen, die mit Jagdwaffen, deren Lauf abgesetzt war, ausgerüstet waren, überfielen in Detroit ein Zeitungsgebäude. Sie hielten 150 Personen, meist Angehörige der Zeitung, in Gefahr und raubten 65.000 Dollar, worauf sie entflohen. Ein Teil des Geldes verloren sie auf der Flucht aus dem Gebäude und später während des Feuergefechtes mit der Polizei in der Straße. Bei der Schießerei wurde ein Polizeibeamter verletzt. Den Banditen gelang es, in dem leibhaftig Straßenvorkehr zu verjähren, ohne daß die von der Polizei nachgeschickten Schiffe je erreicht hätten.

Neue Weberschwemmungen in Nordamerika.

Ein 5 Tage anhaltender Regenfall hat erneut riesige Weberschwemmungen verursacht. In den Staaten La b a m a, Mississippi u. Louisiana haben diese Driftpfaffen unter Wasser. Die Entschärfenden belaufen sich auf viele 100.000 Dollar. Bisher wurde der Verlust von sechs Menschenleben gemeldet. Vier Eisenbahnlinien waren durch das Hochwasser gesungen, ihren Betrieb einstellen.

Schredensat einer gekistesranken Mutter.

Eine anscheinend gekistesranke Frau war am Mittwochabend ihrem zwei kleinen Kinder in Berlin in die Spre. Als sie auch das dritte laufende Kind ins Waller werfen wollte, sprangen Leute hinzu und retteten dieses Kind. Auch die beiden anderen Kinder konnten noch lebend aus dem Wasser gezogen und nach einem Krankenhaus gebracht werden. Die Mutter und das dritte Kind nahm die Polizei zunächst in Schutzhaft.

300 Briefe für „Gustave“.

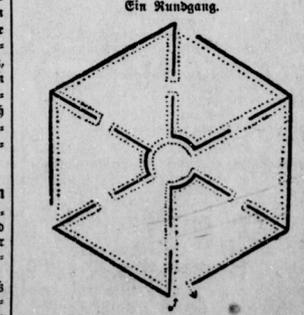
„Gustave“, der Berliner Ausflieger, ist der Verlobung der Pariser Bewöhrerin. Bei der Stadterhebung sind bereits mehr als 300 Briefe für Hartmann eingelaufen.

Angst auf der Untergrundbahn in Neapel.

Auf der Untergrundbahn von Neapel ist der Neapel fuhr gestern früh ein Zug infolge falliger Weberschwemmung gegen eine Mauer. Mehrere Passagiere wurden schwer, einige leichter verletzt.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 91.

Ein Rundgang.



Die Figur zeigt einen der Wege an, die ein- und auszugehen sind um einen Rundgang durch die Ausstellung zu machen, ohne an einer Wand zweimal vorüber zu kommen.

nigdem Aufbau modern, teilweise mit Jagz-
nehmung. Die Spielteilung liegt in Händen von
Paul Bertl, die musikalische Leitung hat Siegfried
Wees. Es wirken mit die Damen Johom, Kauf-
mann, Wegener und die Herren Brindt, Heimbach,
Berli, Kernwein, Schütt, Grotzow, Liebmann.

Wittmann, Morzen Freitag 7/7 Uhr Symphonie.
Morgenmuffel des Paul. Symphonieorchesters. Lei-
tung: Benno Klitz. Nachmittags 4 Uhr und abends
8 Uhr Konzert des Hallischen Symphonieorchesters.
Leitung: Benno Klitz.

Wiederholungsberichte

Wiederholungsberichte vom Vortage ufm. werden unter dieser Rubrik zum
Jeweils am Freitag um 10 Uhr. Für die Halle ausgenommen.

Stahlfeld, Bund der Frontkämpfer. Orts-
gruppe Halle. Montag, den 11. Juni, abends
8 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung
im Remarkshausgebäude. Tagesordnung: Bericht

über den 9. Reichskonferenzbericht, Beschlüssen
aus der Wahl, die Kameraden müssen erfüllen.
Viothemer Verein. Am Freitag, 8. Juni,
abends 8 Uhr, findet in „Marx la Tour“ ein
Vortrag statt über „Bei welchen Krankheiten
wendet der Viothemer die Mittel Kal. phos.,
Natr. mur. und Magn. phos. an, und welche Rolle
spielen dieselben bei der Heilung von Nerven-
leiden“

Wämer - Eberhartel. Heute Gastvortrag für
das Gaudium 8 Uhr, Martinshule. Morgen
Probe im Stadthausgebäude, Bericht über Bundes-
bannernische, Stäpfurt, Wien, Vth.
Der Städt. Halle, c. B. veranstaltet für
seine Mitglieder am Freitag, dem 8. Juni, im
Hotel Stadt Hamburg einen Lichtbildvortrag
in dem Herr Professor Dr. Knefel eine Reihe
seiner vorzüglichsten Bilder aus den Alpen vor-
führen wird, teils Aufnahmen von seinen letzten
Alpenaufstiegen, teils von hochgebirgsan-
berungen aus Gebieten, die für die hallischen

Spitzenreue besonders interessant sind. Ferner
werden an diesem Abend die Werke an die-
jenigen Mitglieder des Städt. Halle verteilt,
die sich durch sportliche Leistungen hervorgetan
haben

Wettervorhersage.
Wettervorhersage: Wechselnd aufweilt,
vereinzelt Niederläge, später auflockernd,
wieder langsam zunehmende Erwärmung.

Nordkapfahrten mit dem Norddeutschen Lloyd.
Bremen. Von Mitte Juli bis Ende August d. J.
unternehmen die Dampfer „Sierra Cordoba“ und
„Sierra Bentana“ des Norddeutschen Lloyd ins-
gesamt drei Nordkapfahrten, an denen die land-
schaftlich schönsten Gegenden Norwegens berührt
werden. Neben der Seefahrt werden auch die
vorgelegten Landausflüge einen tiefen, nach-
haltigen Eindruck auf alle Teilnehmer hinter-
lassen. Die Fahrten beginnen am 14. Juli.

24. Juli und 4. August in Bremen. Auskünfte
über Art und Druckfrühen durch Ludw. Kretschmer,
Halle a. S., R. Schönlicht, Langgäßchen, Breiten-
ring (Stadt Hamburg).

Geschäftsverkehr.
Am 17. Juli sollen in den Geschäftsträumen
der Briefmarken-Eins- und Ausgabest. m. B. S.
Köln, Sachsendring 58, 3000 Köln anstehende
Wahlbriefmarken-Zeit: Elektrotechn. Reichsanstalt a. D.
Dr. G. Ute. Verantwortlich für den Anstehende:
E. Ute. Geschäftsverkehr nur von 10 bis 11 Uhr. Bei
Ausnahme ununterbrochen Manuskripte mit persön-
lichem Unterschriften.

Familien-Nachrichten

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit, für Glückwünsche und
Geschenke von nah und fern, danken herzlichst

Emil Sinang und Frau Alice
geb. Funke
nebst Eltern.

Stunden, den 3. Juni 1928.

Staff Karten.
Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe
und Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben
Einschlafenen

Dr. med. Justus Müller
sagen wir von ganzem Herzen aufrichtigsten Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Eva Müller, geb. Schade.
Halle a. S., im Juni 1928.

Massiv goldene
Trau-
ringe
333, 555, 750 oder
900 gestempelt
das Stck. 4-50 M.
Juwelier
Tittel
Trauringe
Schmerstr. 12.

Paul Schölers
neu zusammen-
gestellte mod.
Leibschächer
(dicht beim Polizeipräsidium)
enthält nur gute, saubere Bücher bester Schrift-
steller und wird laufend durch Neuheiten ergänzt.
Leihgebühr jeder Band die Woche 20 Pfennige.

MÖBEL
kaufen Sie sehr
preiswert in guter
Qualität
In der Fabrik-
kellerei einer der
bedeutendsten
Spezialfabriken
Deutschlands
dieser Art
Alter Markt 18
zu günstig. Zah-
lungsbeding. mit
10 Proz. Rabatt
bei Barzahlung,
komplette Schlaf-
zimmer auch ge-
teilt, Wohn- und
Speisezimmer,
kompl. Küchen,
Eisenbett, Sofas,
Chaiselongues,
Polsteraufzüge,
Stahlrohr-
matratzen,
Federbetten usw.

Auch im Juni Seefische
täglich frisch
Freitag ein Kühlwaggon
Qualitätsware
Nordsee
Große Ulrichstraße 58.
Bernburger Straße, am Reileck
Steinweg, am Rannischen Platz
Weißelstein, Jüdenstr. 1

Neu!
Cablau o. Kopf, mittel Pfd. 25.-
Cablau o. Kopf, groß 35.-
Schellfisch o. Kopf, groß 35.-
Goldbarsch ohne Kopf 30.-
Seelachsfilet ohne Haut
und Gräten 50.-
Großbarschfilet ohne
Haut und Gräten 70.-
Bratscholle 35.-
Knurrhahn 30.-
Kunrrhahnfilet 60.-
Flusshecht, 2-Spündling 95.-
Ferner:
Täglich frische Räucherwaren
Besonders zu empfehlen:
ff. geräuch. Makrelen 1/2 Pfd. 35.-
fette zarte Backlinge,
Goldbarsch 1/2 Pfd. 35.-
ff. geräuch. Seelachs 1/2 Pfd. 30.-
Ferner Mr. Ausflug, Sport u. Reise
Riesensauwahl in
Oelsardinen, Fischkonserven
und Marinaden
beste Ware zu billigen Preisen.
Neue Matjesheringe
Stück 15 20 25 30.-

Parquet-
Wassdöl
vom Fachmann
Parquet - Bönenmann
Halle a. S., S.
Gr. Märkerstr. 7.
Fernsp. 36 31.
Übertritt alles!

Fahrräder
Stoewers Grell und Fortuna,
vorzögl. in Ausstattung u. Qualität
Sprechapparate
Platten in großer Auswahl
Billigste Preise
Bequeme Zahlungsweise
Gustav Lerche
Kl. Ulrichstr. 33 - Geogr. 1894
Eig. Reparaturwerkstatt Tel. 281 11

Frühling im bayerischen Hochland
Marquarstein Oby.
Gasthof Hofwirt zur „Post“ und
Pension Landhaus Wagenpfeil.
Altbekanntes Gaststätte des Chemingaus
Prospekt kostenlos durch Hausarzt
Fr. Wagenpfeil.

Fort mit der alten
Sprungfeder Matratze!
Schaffen Sie sich dafür meine neuen,
viel leichter zu handhabenden
Stahlrohr- u. Auflege-Matratzen
an. Dieselben sind für jedes Bett pass
sicher evtl. in 3 Stunden in nur guter
Qualität lieferbar. Beschichtigung ohne
Kautzwanng. Teilzahlung gestattet.

Das neue
Brennabor-Rad
komplett
107 Mk. per Kasse
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung
H. Schöning, Gr. Stein-
straße 69
Fernsprecher 220 27
Teilzahlung von 10.- Mk. Anzahlung
und wöchentlich 3.- Mk. Abzahlung an.

Zu einem
Vorzugspreis
erhalten die Leser der Saale-Zeitung (A. Z.) gegen
Vorzeigung der letzten Abonnementquittung:
Felix Dahn:
Die Bataver
(Histor. Roman a. d. Völkerwanderung)
Chlodovech
(Histor. Roman a. d. Völkerwanderung)
Gelimor
(Histor. Roman a. d. Völkerwanderung)
Fredigundis
(Histor. Roman a. d. Völkerwanderung)
Sind Götter?
(Ein nordischer Roman aus dem zehnten
Jahrhundert)

Restbestände! Soweit Vorrat!
In Ganzleinen jeder Band nur 1.85 RM.
Versand nach außerhalb unter Porlozuschlag
und gegen Nachnahme.
Bücherstuben der Saale-Zeitung (A. Z.)
Rannischestr. 10 Tel. 246 46 Kleinschmied 6

Geburten (auswärts):
Karl Spreng und Frau Margarete
geb. Hartig, Querfurt, 1 S.
Verlobte (Halle):
Louis Böder m. Friede Rannacker,
Halle u. Klauen - Wilhelm Böder
mit Margarete Heide, Meise-
straße 9 und Burgstraße.
Geburten (auswärts):
Dr. Erich Henning mit Zdena Janiet,
Blüthenau, Burgstraße 1 S.
Geburten (Halle):
Hermann Hilbert mit
Jungfrau Heide, Nat. Saubach u.
Berlin. - Walter Seebardt mit
Emma Hüner, Weststraße 6 und
Leimbach. - Adolf Heitmann mit
Martha Lehmann, Bismarck-
damm, Bismarckstraße 1 S.
Geburten (auswärts):
Dr. med. Karl Hahn mit
Kunemarie Meyer Köhnerin.
Vermählte (auswärts):
Paul Köpfe und Frau Toni geb.
Gier, Weststraße 1 S.
Geburten (Halle):
Erich Heber
und Frau Rosa geb. Gräfe, Wis-
sleben. - Paul Wiermann und Frau
geb. Kannehner, Wittenberg. - Edu-
ard Böder und Frau Gise geb. Brose,
Wittenberg. - Paul Höfner u. Frau
Maria geb. Bandmann, Wittenberg
(Halle) u. Bismarckstr. a. U. - Paul
Scheidt und Frau Gise geb. Brose,
Wittenberg. - Paul Heide geb. Rane,
Halle. - Friedrich Gaud und
Frau Margarete geb. Heide,
Wittenberg. - Fritz Meyer und Frau
Charlotte geb. Heide, Wab. Saubach.
- Willy Schmidt und Frau
Margarete geb. Gier, Weststraße.
- Leppmann u. Walter Heide und
Frau Maria geb. Zwickler, Wittenberg
und Klauenburg. - F. Heide und
Frau Anna geb. Zwickler, Wittenberg.
- Hermann Vogel und Frau
Frieda geb. Zinke, Leimbach.

Verstorben (Halle):
Emilie Heide, Witwe
Wieding 8. 6. 14 Uhr, in Wab.
(Wittenberg).
Kunigunde Heide geb. Heide, 87 J.
Schönbrunnstr. Wieding 8. 6.
14.30 Uhr, von der Kap. des
Städtfriedhofes.
Eduard Heide, 76 Jahre (Wieding)
8. 6. 15.15 Uhr, von der Kap.
des Städtfriedhofes.
Paul Goldmann.
Frl. Emilie Meyer, 76 Jahre (Wieding)
8. 6. 15.30 Uhr, von der Kap.
des Städtfriedhofes.

Verstorben (auswärts):
Beria Thom geb. Hiltzsch, 67 J.
Eilenburg (Wieding) 8. 6.
14 Uhr, von d. Kapelle des Städt.
Friedhofes.
Marie Heide geb. Heide, 64 Jahre,
Wittenberg, Wittenberg, 10 (Wieding)
8. 6. 16 Uhr, von der Fried-
hofkapelle.
Frieda Brönnemann, Wittenberg.
Emilie Seiff geb. Schmidt, 77 J.
Bad Homburg (Wieding) 8. 6.
15.15 Uhr, von d. Kapelle des
Städt. Friedhofes.
Meta Jacobs geb. Bachmann, 66 J.
Rumburg (Wieding) 8. 6.
15.15 Uhr, von der Kapelle des
Städt. Friedhofes.
Marie Bartel geb. Seiff, 56 J.
Eisenberg (Wieding) 7. 6.
16 Uhr, von d. Friedhof.
Georg Heide, 47 Jahre, Eisenberg
(Wieding) 8. 6. 13.15 Uhr, von
Habt. Krammshausen.
Eduard Heide, 29 Jahre, Eisenberg
(Wieding) 7. 6. 14 Uhr.
Gerhard Heide, 21 Jahre, Eisen-
berg.
Max Schröder, 63 Jahre, Eisenberg
(Wieding) 7. 6. 12 Uhr.
Friedrich Brunn, Wittenberg.
Paul Heide, 23 Jahre, Wittenberg
(Wieding) 8. 6. 15 Uhr.
Friedrich Heide, 77 Jahre, Witten-
berg (Wieding) 9. 6. 16 Uhr.

Zurück!
Dr. med. Gerh. Graefe
prakt. Arzt

Von der Reise zurück!
Dr. med. Marg. Ahrenholz
Aerzlin
Karlarstraße 9
Sprechstunden 10-12 und 3-4 1/2

Agay & Glück
Leinwand, Duvet,
Stoppdecken
ohne Anzahlung in
10 Monatsraten liefern
Frankfurt a. M. A. 128
Größte Teppich- und
Bettwaren-Fabrik
Schreiben Sie sofort!

ATA
legt
den Schmutz
hinweg!
ATA ist preiswert und gut!
ATA ist das gute Scheuermittel!

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Zu vermieten
 Col. gut möblierter **Balkonzimmer** zu vermieten. Schriftliche Off. auf Rückporto. **Georgstraße 14, I.**

Gästehaus
 zu vermieten. **Gaule, Köpferstraße 10, 2. Etg., 2. Stock.**

Gästehaus
 frei. **Gaule a. E., Köpferstraße 11, II**

Motorradanlage

Agneraum
 sofort zu vermieten. **Gaule, Deffauer Str. 9, 2. Etg., Dortheimstr. 9, Hof 1.**

Agneraum

mit Kamin, elektr. Licht und Wasser, in Wohnhausanlage, sofort zu vermieten. **Gaule, Dortheimstr. 9, Hof 1.**

Gerdämmer

Werdeltal
 zu vermieten. **B. Siemens, Gaule, Köpferstr. 8.**

Mietgesuche

Teilwohnung

von 3 bis 4 Zimmern, mögl. abgetrennt, für soziale Seite in gutem Hause, per sofort gesucht. **Offert unter D 2813 an die Exp. dieser Zeitung.**

Beschlagnahmefrei. Wohnung

5 Zimmer, Küche u. Zubehör, mögl. Korb. u. 1. August oder später für 3 etw. Personen zu mieten gesucht. **Offert unter D 2813 an die Exp. dieser Zeitung.**

Wohnung

rote Karte, Offert, unt. D 2814 an die Exp. dieser Zeitung.

2 leere Zimmer

mögl. m. Kochgelegenheit, evtl. als Unterrichtsstunde. **Offert, unt. D 2814 an die Exp. d. Ztg.**

2-3 Zimmer

mit Küche, Offert, unt. D 1629 an die Exp. d. Ztg.

leeres Zimmer

mit Küche, Offert, unt. D 1674 an die Exp. d. Ztg.

Gelegenheitskäufe

Wenig **Marken-Pianos** Sellen, Kaps u. andere von 300 M. an zu verkaufen. **Klavier-Maerder** (gegr. 1832) Waisenhausstr. 1b (Saale-Zeitungs-Passage).

Wertvolle Briefmarkensammlung

aus Mitteleuropa, in Musterblättern, mit vielen Varianten zu verkaufen. **Katalog über 6500 Mark. Preis 4000 Mark. Offerten unter D 2821 an die Exp. d. Ztg.**

Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug!
Billige Beleuchtungskörper!
Ango Berthold, d. Ludwig Wachterstr. 71.

Kinderrwagen

billig zu verkaufen. **Gaule, Meißenerstr. 20.**

Kinderrwagen

Ein guterhaltener **Kinderrwagen** preiswert zu verkaufen. **Thiele, Gaule, Köpferstr. 20, Ausgang Westseite.**

Kinderrwagen

für 15 M. zu verkaufen. **Gaule, Köpferstr. 16, I. Etg.**

Kinderrwagen

guterhaltener **Kinderrwagen** zu verkaufen. **Preis 20 Mark. Emil Hiesmann, Giebden, Mühlstr. 2, b. d. Kriegerkassenzimmer.**

Der entzückende kleine Ritter-Flügel
 erfreut jedes musikalische Ohr. // Unübertroffen in Tonfülle // Auserst billig // Kleine Katen. // **Piano-Ritter** Flügel- und Piano-Fabrik // Leipziger Straße 73.

Rollwagen

(Eisfuß), ca. 30 Str. **Traktor** zu verkaufen. **Gaule a. E., Zül.-Höhen-Str. 3/4.**

Gute harte Brot (Brötchen)

zu Futterzwecken preiswert abzugeben. **Offert, unt. D 1633 an die Exp. d. Ztg.**

Bekinger Angeblatt

Erziehung des **Christenbundes** 1900 zu verkaufen. Zu erfragen unter D 1630 an die Exp. d. Ztg.

Ein guttragendes Damennappa-Beberkage

preiswert zu verkaufen. **Gaule, Kronprinzenstraße 40, v. r.**

Geharnhorst-Uniform

f. 12-14jähr. Junge zu verkaufen. **Wendt, Gaule, Gars 7, pari.**

Herrenrad

mit 1. Schalter, und **Damenrad** zu verkaufen. **Gaule, Margaretenstr. 1, I.**

Herrenkleid

fast neues, billig zu verkaufen. **Gaule, Gabelbergstraße 22.**

Widowhiole

zu verkaufen. **Gaule, Finnenhöhe 5, p. I.**

Küche

billig zu verkaufen. **Gaule, Herthestr. 5, pari. r.**

Eine Küche

preiswert zu verkaufen. **Gaule a. E., Neub.-Gang-Str. 31, Hof.**

Gedr. Gofa

zu verkaufen. **Gaule, Herthestr. 5, Hof 1.**

Kinderrwagen

Sehr gut erhalten, gepolstert, billig zu verkaufen. **Gaule, Gabelbergstraße 16, 2. Etg. (2013 1 Uhr nachm.)**

Reinböhne Tennisboje

mit getrag. Herrenkleidung, mittl. Preis, billig zu verkaufen. **Gaule, Gabelbergstraße Nr. 35, I. Etg. r.**

Dreidmashine

mit 243-Motor fest zu verkaufen. **Rothbach-Zochlitz 22.**

Klappportwagen

Ein neuer, m. Berd. a. 6 Riem., zu verkaufen. Zu erfragen in **Simmendorfer Straße 15, II. bei Richter.**

1 weiß, eisernes Kinderbett

60x130, mit Matr., zu verkaufen. **Gaule, Weidenberg, Str. 117.**

Orga-Prion

fast neue Schreibmaschine, zu verkaufen. **geg. 200. (120 Rm.). Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Grundstück

Einde ein für meine **Jahrmärkte** geeignetes **Haus** zu kaufen. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Grundstück

mit 5 bis 6 Morgen zu kaufen. **Offert, unt. D 2813 an die Exp. d. Ztg.**

Geb. Saenkefisch

oder mittlere **Gastwirtschaft** von freier, tüchtigem Geschäft zu kaufen oder zu pachten. **Offert, unt. D 2814 an die Exp. d. Ztg.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Gastwirtschaft

mit oder ohne Saal zu kaufen. **Antrag, kann in jeder Höhe gestellt werden. Steinbock Schwab, Wertheim bei Giebden.**

Legen Sie Wert auf Sitz und Verarbeitung!

- Herrn-Anzüge** 39
 1- und 2-reihig in Cheviot und Gabardine, neueste Muster, billig zu verkaufen. **88 80 72 63 30**
- blauen-Anzüge** 63
 1- und 2-reihig. **88 85 75**
- Sport-Anzüge** 39
 in Cordu u. Cheviot, m. langer Brechesch. **75 30 20 45**
- Mäntel** 45
 in Cheviot und Gabardine. **87 75 61**
- Sport-Paletots** 48
 in Covercoat. **88 72 30**
- Loden-Mäntel** 19
 in allen Formen. **39 25**
- Gummi-Mäntel** 16
 in allen Formen. **39 25 19**

Hermann Bauchwitz Nachf. G. m. b. H.

Herren- und Knaben-Bekleidung / Anfertigung nach Maß
Jetzt Kleinschmied 6 gr. Steinstr.

Diplomaten-Gehreiß

Einde, vert. sportbill. **Gaule, Gars 51.**

Braune Bildgarnitur

1 Sofa, 2 Sessel für 50 M. zu verkaufen. **Gaule, Gabelbergstraße 22.**

5 Fenker Rolläden

fast neu, bill. u. vert. **Gaule, Herthestr. 5, I.**

2 Gaslampen

(Hängelampen) billig zu verkaufen. **Gaule, Köpferstr. 1, p. r.**

Steg. feineres Glasbild

Er. 44-46, Fotoapp. Platten und Glas, 9x12, feiner Rofier zu verkaufen. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Motorboot

mit Motorzylinder, 9 m lang, 2 m breit, mit 913-P.S. Motor, gut erh., zu verkaufen. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Bücherdruck

und Schreibstil, gebräuchl. Buchstab. zu verkaufen. **Offert, unt. D 1643 an die Exp. d. Ztg.**

Gebrachte Schreibmaschinen

gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22.

Alle Geige

billig zu verkaufen. **Gaule, Köpferstr. 5, I.**

Gebrachte Nähmaschine

mit Motorzylinder, 9 m lang, 2 m breit, mit 913-P.S. Motor, gut erh., zu verkaufen. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Grammophonplatten

zu verkaufen. **Gaule, Köpferstr. 5, I.**

Knabenrad

großes, gut erhalten, zu verkaufen. **Offert, unt. D 1647 an die Exp. d. Ztg.**

Gebr. Pianino

aus Privatstand zu kaufen gesucht. **Offert, unt. D 2828 an die Exp. d. Ztg.**

Spiritusplätte

zu kaufen gesucht. **Offert, unt. D 1640 an die Exp. d. Ztg.**

Gofas und Chinolonges

zu kaufen gesucht. **Offert, unt. D 1640 an die Exp. d. Ztg.**

Gebrachte Nähmaschine

mit Motorzylinder, 9 m lang, 2 m breit, mit 913-P.S. Motor, gut erh., zu verkaufen. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Kleine Fische

145 groß, sehr dünn, billig, auch f. Köcher, eine.

Idonee Fische

150 groß, Stulle, fow. mehrere mittlere Fische. **Hofmann, Leipzig, Köpferstr. 2.**

Plautauben

Gaule 12 M., abzugeben. **Gaule, Köpferstr. 2.**

Arbeitspferd

billig zu verkaufen. **Gaule, Köpferstr. 2.**

Prima hochtragender neumiltender Kuh

(bestes Prügler Milchvieh) bei mit zum Verkauf. **Grandelstraße 17. Telefon 262 88.**

Kapitalien

3000 M.

von mehr. Hausbesitzer a. Zwischenschritt sofort ohne Vorstufe auf 3-4 Monate geg. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Mansteben.

Rosenberg, geb. Lehrer, 28 J., in Theater, Musik, Pianist, u. m. **Offert, unt. D 2822 an die Exp. d. Ztg.**

Untericht.

Wie kann geb. Dame im Musikunterricht, in Gitarre, Klavier, u. m. **Offert, unt. D 2822 an die Exp. d. Ztg.**

Automarkt

Innenstener-Limonine

5-Eiter, fahrbereit m. all. Schranken zu verkaufen. **Neuere Dehlfinger Straße 44. Telefon 241 82.**

5/18 PS Schebera

Sehr gut erhalten, elektr. Licht und Kamin, ohne Überpolierung, neu bereift, gut im Lauf, wenig gefahren. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Heiltagelude

geb. 1.7.1900, dunkl. Wabenkopf, sehr tüchtig, leb., aber nicht übermäßig, sucht zweckmäßigeren **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

DKW-Motorrad

neuer, mit Führerschein, 1,5 PS, noch gut erhalten, verkauft **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Beloben

Geb. Dame, 31 J., evtl. evtl., froh, klar, hübsch, musikl., erfährt **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Schiffel

mit schönem Band, Zinnweg verloren, bitte Zinnweg 5 im Zinnweg abzugeben. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Entlaufen

großer Rater, Rater, nicht er. gegen Verloren. **Offert, unt. D 2812 an die Exp. d. Ztg.**

Für den Sommer!

finden Sie die für alle Gelegenheiten passende **Fußbekleidung** zu billigen Preisen für **Damen, Herren u. Kinder**

- Sandaleiten rot, blau, beige, gran von **10,90**
- Damen-Beige-Spangen reizende Moden **12,50**
- Damen-Beige-Spangen entzückend... **12,50**
- Herren-Braun-Halbschuh **14,50**
- Herren-Lack kombiniert Rahm. **16,50**
- Herren-Braun-Boxhals Rahmen. **16,50**

Disis-Loranz.

Halle (Saale), Leipziger Straße 64

Aus der Heimat

Schweres Jungglück.

2 Beamte tot, 3 verletzt. Wabersleben (Salzfabrik). Mittwochs mittags um 11,30 Uhr fuhr auf der Strecke Wienhausen...

Von dem übrigen Belegschaftspersonal des verunglückten Güterzuges erlitten der Schaffner...

Warnung vor der Wänschelrute.

Jena. Die Thüringer Geologische Landesuntersuchungsstelle befragt es in ihrem Tätigkeitsbereich...

Die der Arbeit von Wänschelrütengängern hat die Geologische Landesuntersuchungsstelle...

Wenn bei der Beurteilung von Wasserberorgungsfragen an Stelle der mehr oder minder...

Ball im Neg.

Roman von Franz Kasper Kappus. Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (21. Fortsetzung.)

Der „Eiserne Gustav“ in Paris.



Am 4. Juni hielt der Droschkentüchtler Hartmann aus Berlin-Wannsee, der mit seiner Droschke in zwei Monaten von Wannsee nach Paris gefahren ist...

Neubau der Ohrenklinik.

Jena. Dem Landtag ist eine Vorlage des Staatsministeriums zugegangen, in der dargelegt wird...

Schutz für die Wandervögel.

Themar. In den Felshöhlen des „Engelsteins Berges“ hockt schon länger als ein Jahrzehnt ein Wandervogelpaar...

Die Versätkelten unverfehrt!

Proßkopa. Nach 45stündigem, ununterbrochenem Rettungswort ist es Mittwochs früh um 8 Uhr gelungen...

Schändlicher Streich.

Sachsen. In Abwesenheit des Landwirts Friedrich Reuter und dessen Ehefrau drangen drei...

Das Geld in den Beeten.

Urbach. In dem Hause des Landwirts Willr. E. Urbach, wo eben auf dem Felde war, ein Eiserne...

Ein Verstorbener in den „Ruhestand“ versetzt.

Köthen. Im letzten Amtsblatt für Anfall vom 2. Juni gab die Anhaltische Regierung unter...

Die Reiherkolonie im Wörlitzer Winkel.

Wörlitz. Wenig bekannt dürfte es sein, daß sich ein der herrlichsten Vogelparadiese in Mitteldeutschland...

Deutschlands gibt. Nicht weniger als 70 Haube weißt sie in diesem Jahre auf. Hier bietet sie auch...

Kundgebung der Rheinländer.

Besau. Etwa 900 Rheinländer aus allen Teilen Mitteldeutschlands versammelten sich hier...

Billiche Gurten.

Magdeburg. Im Mittwoch nach dem Angebot von Salatgurten...

Der Gieseler Raubüberfall.

Der Täter verhaftet, der Mißhandlung ist. Gestalt. Wie gemeldet wurde in der Nacht zum Montag...

Anteileraum hinab. Als sie wiederkam, warf sie...

„Also Mittel zum Zweck“, sagte Friederike noch einmal. „Also gerade gut genug. Aber gerade zu dienen...



Notenbuch im Briefkasten.

Zettenborn. Ein Weisenbinder möchte sich den kleinen Privatbriefkasten am Gartenzaun des Jüdischen Grundstücks als Wohnhäuschen und heute sich darin unbetimmert der täglichen Sittungen, sein Werk. Von zehn Eiern wurden acht Junge ausgebrütet. Die fünf jetzt im Begriff auszukriechen. Kam die fast täglich eingeworfene Zeitung in die Nähe des Nestes oder verpörrte sie den Eingang, dann half sich die Weise, indem sie den lästigen Fremdkörper zerstückelte. Dem Entzern des Nestes gab sie immer ihren Willen kund.

Jahresfest für Kirchenmusik.

Magdeburg. Das Jahresfest für Kirchenmusik, das der Evangelische Kirchenmusikverein, der Kantoren- und Organistenverband und die Synodalvertreter für Kirchenmusik alljährlich zu veranstalten pflegen, fand diesmal in Magdeburg die 12. Versammlung im Saale. Die Kirchenmusikanten sowie zahlreiche Gastsänger aus Stadt und Land waren zu dieser Tagung erschienen. Besondere Beachtung fand ein Vortrag des Professors Weimann (Berlin) über

„Die Orgel als Kult- und Konzertinstrument“. Das Organproblem stellt sich jedem Jahr im Mittelpunkt kirchenmusikalischen Lebens. Es steht vielerorts der Ruf: „Zurück zu der Orgel früherer Jahrhunderte, wo sie einzig dem Altus zu dienen bestimmt war.“ Das würde aber zur Frage haben, daß 3/4 des Werkes eines Organs nicht mehr erfindungsfähig ist. Selbst das wäre von der „Prätoriusorgel“ ausgeschlossen. Es gilt vielmehr, das gute Alte zu verbinden mit dem Wertvollen, was neuzeitlicher Orgelbau zu leisten imstande ist. Dem Kirchenmusiker erweist die Aufgabe, zu führen und dem Orgelbau den rechten Weg zu weisen. Aus der Weise folgen, was zu dem Jahresfest gehören würde, möge noch genannt werden der Besuch der neuerbauten Schiffe. Stadtwandlung über die Verhältnisse der Erhaltung und den Zweck des Kirchenbaues, der an die 5000 Götter aufweisen kann. Mit einem Konfessionen in der Stadthalle fand die Tagung ihren Abschluß.

50. Verbandstag der Freiseuer.

Deffau. Der Bezirksverband Sachsen-Anhalt im Bunde Deutscher Freiseuer feiert in diesen Tagen sein fünfzigjähriges Bestehen. Der erste Tag des 50. Verbandstages, der Sonntag, war in der Hauptstadt der Festlichkeit gewidmet. Am Nachmittag wurde ein Waren- und Wäsendefest im Fährhaus eröffnet. Die Ausstellung zeigte das Handwerkszeug des Freiseuers und die Einrichtung seines Gehäuses. Auf 4 Uhr war ein großes Damen- und Herren-Preis-Schiffenfest im Saale des Kristallpalastes angelegt. Die Preisverteilung ergab folgendes: Damenfreiseuer: a) Meißlerklasse: 1. Preis Richter, Halle, dem noch das Subkonzept am Bande verliehen wurde. 2. Preis Frau Schmidt, Halle. 3. Preis Meißler, Halle. 4. Preis Meißler, Halle. 5. Preis Meißler, Halle. 6. Preis Meißler, Halle. 7. Preis Meißler, Halle. 8. Preis Meißler, Halle. 9. Preis Meißler, Halle. 10. Preis Meißler, Halle. 11. Preis Meißler, Halle. 12. Preis Meißler, Halle. 13. Preis Meißler, Halle. 14. Preis Meißler, Halle. 15. Preis Meißler, Halle. 16. Preis Meißler, Halle. 17. Preis Meißler, Halle. 18. Preis Meißler, Halle. 19. Preis Meißler, Halle. 20. Preis Meißler, Halle. 21. Preis Meißler, Halle. 22. Preis Meißler, Halle. 23. Preis Meißler, Halle. 24. Preis Meißler, Halle. 25. Preis Meißler, Halle. 26. Preis Meißler, Halle. 27. Preis Meißler, Halle. 28. Preis Meißler, Halle. 29. Preis Meißler, Halle. 30. Preis Meißler, Halle. 31. Preis Meißler, Halle. 32. Preis Meißler, Halle. 33. Preis Meißler, Halle. 34. Preis Meißler, Halle. 35. Preis Meißler, Halle. 36. Preis Meißler, Halle. 37. Preis Meißler, Halle. 38. Preis Meißler, Halle. 39. Preis Meißler, Halle. 40. Preis Meißler, Halle. 41. Preis Meißler, Halle. 42. Preis Meißler, Halle. 43. Preis Meißler, Halle. 44. Preis Meißler, Halle. 45. Preis Meißler, Halle. 46. Preis Meißler, Halle. 47. Preis Meißler, Halle. 48. Preis Meißler, Halle. 49. Preis Meißler, Halle. 50. Preis Meißler, Halle.

der 20jährige Zugehörigkeit zum Verein. Ganz besonders geehrt wurden das älteste Mitglied des Bundes, der Schürze Mitglieder des Bezirksverbandes, die in Halle, der zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Dem Ehrenobermeister und Bezirksvorsitzenden Paul Hoffmann, Deffau, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Freiseuerbund vom Obermeister Schilling, Weisenborn, im Namen des Bezirksverbandes ein prachtvolles Silberpokal überreicht. Die Gelangensabteilung Halle überreichte ihm ein Bild.

Neue Methoden im Forstbetrieb.

Entsch. Der Waldbesitzerverband hat der Provinz Sachsen Lieb im Anschluß an seine diesjährige Tagung und die Vorführung mannigfaltiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen in Weisenborn den hiesigen Stadtrat für etwa 110 Teilnehmer begeselt, um ihnen zu beweisen, wie sehr sich das Verfahren des Forstmeisters Raub, der auch Ulrichs Sachverständiger ist, in langjähriger Praxis bewährt hat. Nach begründeten Worten des Bürgermeisters Dr. Reuter, der eine kurze Schilderung der Stadt, ihrer Entwicklung, ihres wirtschaftlichen Lebens und vor allem auch des Stadtwaldes gab, wurde unter Führung des Oberforstmeisters Gräbe von der Landratskammer in Halle den Forstleuten vor allem gezeigt, wie sich die Theorie des Forstmeisters Raub, nicht mehr Raffabildung auf größeren Flächen auszuführen, weil deren Wiederausrottung mühsam und folglich ist, sondern unter dem Schutz von 10 bis 20 Meter langen Baumreihen die jungen Kulturen durch Selbstbesamung

sich entwickeln zu lassen, bewährt hat. Die Erfolge des Verfahrens zu beobachten, bot sich im Stadtwald vielfach Gelegenheit, am besten unter dem Vorzeichen Schuß. Um den heranwachsenden jungen Kulturen keinen Schaden zu tun, ließ man die nötigen Schutz anordnen zu lassen, so daß das sogenannte Kronenloch nicht zu groß wird. Es ist zu bemerken, daß nicht beim Fällen eines starken Stammes dessen Krone die jungen Kulturen in ziemlicher Ausdehnung zerstört. Man bringt am Stamm, unmittelbar bei der ersten Versteilung, einen Sprengstoff Langerit ein, der nur festlich wirkt, die Krone losreißt und sie festlich herunterfallen läßt, so daß sie in wünschenswerter Weise zerfällt werden kann.

100 Jahre Technische Hochschule.

Greußen. Die Technische Hochschule lang jetzt auf ein hundertjähriges Bestehen zurück. Die Feierlichkeiten zu diesem Jubiläum wurden eingeleitet durch einen Empfang in den Festlichkeiten des neuen Rathauses. Ein Festzug der Studenten führte an der Spitze des Prof. Dr. Nagel bei Studentenhaft eine neue Fahne überreichte. Der Vorsitzende der Dresdener Studentenhaft, cand. chem. Neumann, dankte im Namen seiner Kommilitonen. Der Mittelpunkt der Feier bildete ein abendlicher Festakt im Schauspielhaus. Die Festrede hielt der Rektor, der besprach eingehend die Anforderungen, die heute an die technische Ausbildung gestellt werden. Die Aufgabe der Technischen Hochschulen sei eine auf angewandten Naturwissenschaften aufbauende Ausbildung von Lehrern und Technikern. Glückwünsche überbrachten der Ministerpräsident, Reichsminister für Volksbildung, Dr. Kaiser, Oberbürgermeister Dr. Müller, der eine Stiftung der Stadt von 100000 Mark zum Bau einer neuen Halle für Labordarstellungen überreichte. Am Anschluß an diese Feierlichkeiten wurde der Erweiterungsbau des Dresdener Studentenhauses eingeweiht.

Einnahme der Gustav-Adolf-Kirche.

Über. Dem Gustav-Adolf-Verein unserer Provinz ist es gelungen, den Evangelischen in Uder auf dem Gipfel ein Kirlein zu besetzen. Es steht nicht Ophymion dahinter, die heimische Mittelschicht, ein evangelischer Glaubensbund. Die kirchlichen Bedürfnisse des Eischfeldes liegen für den evangelischen Bevölkerungsteil sehr schwierig; die Unterfinanz für die sonntäglichen Feiern hindert vielfach unwillig. Die hier der Gustav-Adolf-Kirche ein, indem er in langjähriger, aber sammelt Kirchen und Kapellen baut, er dient dabei ebenso der heimatischen Provinz wie auch der Diaspora im Auslande, die darüber nicht vergessen wird. Die Kirchengemeinschaft soll schon Anfang Juni stattfinden. Die Räte im März und die Räte im April, haben aber die Bauarbeiten so aufgehoben, daß die Ausmalung der Kapelle und die Einbauung der Orgel bei noch nicht genügender Ausrottung noch nicht in Angriff genommen werden konnte. Nun soll die Einweihung zugleich mit dem Jahreskongress am 29. Juni, dem Peter-Paulstage stattfinden.

Wolff. (Gemeindevorstellung.) In der letzten Gemeindevorstellung wurde zur Finanzierung des Schulneubaus die Aufschneidung eines Darlehens von 300 000 Mark beschlossen. Die Regulierung des Strengbades soll nun in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 50 000 Mark. Staatliche Darlehen sind von Breußen 2500 Mark, von der Provinz auf 2000 Mark beizubringen zu erwarten, so daß noch 45 000 Mark aufzubringen wären. Dazu gibt der preussische Staat noch ein Darlehen von 30 000 Mark zu 4 1/2 Prozent und die Württembergische Reichspost die restlichen 15 000 Mark auf Wechsel.

Friedersdorf. (Vorbereitung.) Die hier der Gemeindeverwaltung, früher im abgetrennten Gebiet tätig, seine Vorbereitung, hat sich um die Stelle bemüht, und wird voraussichtlich im Frühjahr die Verwaltung unserer jetzt Oktober 1927 verwaisten Gemeinde übernehmen.

Döberitz. (Wasserleitung.) Unsere Gemeindevorstellung haben den Plan gefaßt, den mit der Wasserleitung der Gemeinde, die Wasserleitung sind bereits eingeleitet worden. Die Arbeit wird von der gesamten Einwohnerzahl bezahlt, zumal die bisherige Wasserzufuhr aus Brunnen kaum den heutigen hygienischen Anforderungen entspricht.

Wittenfeld. (Schülerfest.) Am Sonntag, dem 3. Juni, begann das hiesige Schülerfest, das durch die Einweihung des neuerbauten „Schülerhauses“. Eingeleitet wurde das Fest schon am Sonnabend durch einen Zapfenstreich. Am Sonntagmorgen fand dann der Auszug der Schüler statt. Zu dem Festzuge hatten verschiedene Jungmännerschaften gestellt. Die Festredner hatten Schirmherrn Serna und erster Bürgermeister Schumann übernommen.

Selb. (Stiftung.) Frau Sanitätsrat Dr. Weise stiftete für die Volkshilfe eine große Zahl wertvoller Bücher heimatländlicher und hygienischer Inhalts.

Stöben. (Einen raschen Tod) erlitt der Kaufmann August Schmelzer. Er bestieg sich auf einer Schichttour in Rast, in Begleitung seiner Tochter in Langenrode, als ihn ein Herzschlag tötete.

Wald. (Schweinefleischentziehung.) Die am 1. Juni vorgenommene Schweinefleischentziehung ergab in 262 Haushaltungen einen Bestand von insgesamt 787 Schweinen, darunter befinden sich 104 unter 8 Wochen alte Ferkel, 5 Jungtiere und 28 Jungschauen.

Wittenfeld. (Festlichkeiten.) Am Sonntagmorgen gegen 4 Uhr fuhr ein Festzug durch den gepörrten Gelehrten Weg nach der Jüdischen Grundstücke. Da aber infolge der Pflichtenarbeiten der Weg zum Teil aufgerissen war, fuhr sich der Festzug nicht. Als er nach Jüdischen Grundstücken endlich wieder flott gemacht worden war, geriet er plötzlich in Brand, so daß das ganze Fahrzeug ein Raub der Flammen wurde.

Sandberg. (Bei der Schweinefleischentziehung) wurden in 268 Haushaltungen 804 Schweine gezählt.

Wittenfeld. (Tierärzt.) Der Gustav-Adolf-Verein hier besitzt eine sügende Hündin, die nebenbei noch junge weiße Kaninchen züchtet, die sich ohne menschliche Hilfe der Hündin angeschlossen haben.

Wiese. (Schönburgen.) Die letzte Wandlung des Schönburgenbundes führte nach Wiese. Bürgermeister Tauscher begrüßte die Teilnehmer und sprach über die Geschichte der Wiese (Wiese) hier als Geburtsort des Historikers Leopold von Ranke bekannt ist. Am Randentmal sprach Oberbürgermeister Dr. Schelowski über Leopold v. Ranke. Unter fundierter Führung wurde am Nachmittag eine Wanderung nach der Burg ruine Wachsenburg über die Geschichte der Wiese (Wiese) hielt hier einen Vortrag über Sage und Geschichte der Burg ruine.

Wittenfeld. (Hundenburg a. a. P.) Bei der Tausch des achten Kindes des Walden Karl Gängel nahm Reichspräsident von Hindenburg die Preisentnahme. Er überreichte der Frau Gängel ein eigenhändig unterschriebenes Glückwunschkärtchen und ein Geldstück.

Selb. (Der Männergesangsverein „Die Arbeiter“) begann am Sonntag die Feier seines neunzigjährigen Bestehens. Am Nachmittag wurde eine besondere Ehrung durch einen Gruß des Vereines, dem ehemaligen ersten Burgwart und Einleiter auf der Wittenfeld Friedrich Wegner zuteil, indem am Abend, gelegentlich des Zusammenkommens des Vereines, ein Gedächtnis eine Gedächtnisfeier in Gegenwart des Ortsgeistlichen, Herrn Oberbürgermeister Greiner, in feierlicher Weise eingeweiht wurde. Wegner ist im Jahre 1858 geboren und hat sich am 1. März 1887 in Wittenfeld, durch die Gründung der Stadt nach dem Festspiel, mo ein Kommissar unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Gath, Sonntag früh 8 Uhr die Eingliederung der auswärtigen Vereine mit Musik feiert. Nachdem im „Weissen Rest“ die Hauptprobe des Wachsenburgfestes, „Das freie deutsche Volk“ festgenommen hatte, versammelten sich die Vereine, 29 an der Zahl, am Samstag, den 4. Juni, in der Stadt nach dem Festspiel, mo Herr Bürgermeister Gath die erschienenen Vereine im Namen der Stadt willkommen heißt. Nachdem noch das Wachsenburgfest unter Leitung des Dirigenten, Herrn Greiner, am Sonntag, dem 5. Juni, feierlich beendet wurde, hielt Herr Oberbürgermeister Greiner die Festrede, an die sich der Gesang der einzelnen Vereine anschloß. Nach dem Schlußakte, das vom anschließenden Vortrag getragen wurde, war der offizielle Teil der Feier beendet. Ein Ball, der die Gäste noch in gemühtlicher Stimmung hielt, fand des abends auf der Festwiese statt. Das Fest, das von herrlichem Festlichkeitsprogramm begleitet war, nahm in allen seinen Teilen einen harmonischen Verlauf.

Rommun Vin
in die Blätter der „Saale-Zeitung“, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland“, Mannischestraße 10. Sequestrations-Verfahren und gelobter behaglicher Schreiberaum stehen den Lesern zur Verfügung. Kein Kaufmann.

Ich Gott, man war ein dummes kleines Mädchen, dem der Sandhüter in Folge dem Kopf zertrümmert hatte und in mitgekommener Mann für seine privaten Zwecke mißbrauchte. Ich will, wie mich es Euch hat — nur lächeln konnte man darüber. „Friederike!“
„Wien, Graf Ademvorn.“ Wie eine Bettlerin nahm sie das unerdentliche Kleiderbündel unter den Arm. „Wenn Sie nicht wollen, daß ich zu Fuß nach Budapest laufe, begleiten Sie mit jetzt das Auto.“
Nach einmal helle er sich in den Weg. Mit gelächelten Händen hat er sie in seinen Fingerringe und beständrende, leidenschaftliche und wilde Worte strömten von seinen Lippen.
„Aber alles glitt von ihr ab. Stumm schüttelte sie den Kopf.“

XXIV.

Die Hofstraße in Friedenau leuchtete in den frohen Farben des Frühlings. Selbes Grün schimmerte um die Balcone der rautenförmigen Häuser, Pflanzens, Marjassen und Anemonen blühten in den kleinen Vorgärten, höher wuchsen die weißen Ketten der Rosen, nicht jedem Auge, dem die heranziehenden Autos mit dem Großstadt war hier alles — eine eigene Welt für sich. Wenn nicht dann und wann das dumpfe Rollen der Ringbahnzüge herübergerungen wäre — möglichkeit, man hätte meinen können, Berlin läge irgendwo in weiter Ferne. Dabei waren es doch kaum weitläufige Schritte bis zur lauten, lehrerfüllten Kaiserstraße.

Die jeden Nachmittag ging Friederike durch die stille Straße zum neuen Wagnerplatz. Mit einem Buch in der Hand ließ sie dort immer auf besessenen Bank des kammernischen Hundes. Doch nur langsam kam sie mit der Zeit vorwärts. Da ertrug sie sich, daß sie verlor in die überausleuchtende Säule des Springbrunnens trat. Andere Mäde liefen ihre Arme gegenüber interessiert den lärmenden Spielen der

Kinder nach, während in Wirklichkeit seine Silber und Gebend, durch ihre Knebeln gegen.
„Sehr gut hatte sich eigentlich alles gefügt. Schon nach der ersten Annonce war ein Käufer für die Pension zur Stelle gekommen. Wenn er auch nicht gar gezahlt hatte, so war mit der Zeit doch dieselbe Summe zu erwarten, die sie seinerzeit erlegt hatte. Nach am gleichen Tage hatte sie die erste Rate in die Bank getragen und die Überweisung an Körnding veranlaßt. Mit derselben Post war ein kurzes Schreiben nach Wagnerplatz gekommen. Küß und gefälligem Hand darin zu lesen, in welchen Teilstrichen die Schuld abgezahlt werden würde. Bis heute war darauf keine Antwort gekommen.“
Und ansonsten?
Friederike konnte sich nicht beklagen. Wohl war das Zimmer, das sie jetzt bewohnte, eng und dunkel, wohl ließen auch die Schüler, die Direktor Schöngemmer zu senden versprochen hatte, zum größten Teil noch auf sich warten. Aber mit dem heißen Duhend, das sich unabhängig davon durch die Zeitung gefunden hatte, war für das Notwendigste ja gesorgt. Die schwerer lie ins Gemälde, das er nach der einzigen Tagung auf einen Friseur hand. Durch Zufall hatte er einen einseitigen Kriegsmarathon getroffen und so Verwendung in einem kleinen Jägerbataillon des Nordens erhalten. Sogar eine eigene Schiffselle hatte er jetzt, so daß die Schwester in ihrem Zimmer ungeschützt blieb.

Wieder blätterte Friederike eine Seite um, wieder las sie einen Absatz. Bald eine Woche lang ließ sie nun die abenteuerliche Geschichte von Jack Semmon vor sich herum — und noch hielt sie es für kein weites Kapitel. Sie würde sie damit zu Ende kommen, wenn das so weiter ging.
„Guten Tag, Fräulein Friederike.“
„Guten Tag, Herr Semmon.“
Es war nichts Ungewöhnliches, daß sich der Russe am Wagnerplatz einfand. Ohne diese Worte

hatte sich das erste Wiedersehen in der Pension vollzogen. Aus jeder Wirtin Friederikes war zu erkennen gewesen, daß alles sich tatsächlich so verhielt, wie Semmon vermutet hatte. Darum kam er auch später mit seiner Silbe darauf zurück. Die Ereignisse hatten ihm recht gegeben — das wußten nun beide. Und allmählich fanden sie den ruhigen, vertraulichen Ton von früher wieder.
„Gutes Neues bei Ihnen?“ fragte Semmon, nachdem man einen Moment flüchtig geredet hatten.

„Nicht von Bedeutung. Und bei Ihnen?“
„Alles wie immer — den ganzen Tag unterwegs, viel unnützes Treppentreiben, dann und wann ein Aufschlag.“
„Ja“, lenkte Friederike, „es ist schon eine rechte Plage.“
Wieder verstummten beide.

Dann sagte Semmon: Und doch — wenn man nur ein Ziel vor Augen hat, dann geht es schon. Dabei kann es auch ein einseitiges, ganz unmilitärisches Ziel sein. Die Hauptsache bleibt, daß der Weg dadurch leichter wird.“
„Sagen Sie denn ein Ziel?“
„Sett ein paar Tagen wieder. Und vielleicht nicht einmal ein eingebildetes.“
„Wo doch etwas Neues?“
„Sofernlich.“ Der Bild Semmonens leuchtete auf, als er erklärte: Lange genug schied ich mich in die Welt, um die Einbildung der Welt, daß ich ein festes Gebell bekomme. So wenigstens, habe ich die Worte des Direktors verstanden. Jedenfalls ist man mit mir zufrieden.“
„Ganz erredlich wäre das“, sagte Friederike und blühte von der Seite auf Semmon. Keimlich wunderte sie sich. Zum erstenmal war es gesehen, daß der Russe wieder über seine persönlichen Verhältnisse sprach. Nur um ihre Teilnahme zu zeigen, fragte sie dann: Und biszer?

Haben Sie bisher denn kein festes Gebell gehabt?“

„Der Pfosten — ein paar Mark von jedem Aufschlag. Nicht wenig war das alles in allem. Das meiste, was ich mir früher erspart hatte, ist dabei draingegangen. Sie müssen nämlich wissen: der Beruf als Jagdbandwurm war recht einträglich, jede Woche konnte man da etwas zurücklegen. Ich kam, daß ich es getan habe. Anders hätte ich kaum bis heute durchgehalten.“
„Wermals sagte Friederike ein gleichgültiges Wort.“
„Doch nun geht es vielleicht auch so vorwärts“, lenkte Semmon fort. „Wenn man sich wirklich bemüht, und dabei etwas Glück hat, bietet auch die Verschönerungsarbeiten gute Ertragsmöglichkeiten. Ich kenne Herren bei uns, die im Monat Launen verdienen — Ferner mit Frau und Kind und kostspieligen Ausstattungen. Die meisten von ihnen haben so angefangen wie ich.“
„Eine Weile schweig er erwartungsvoll, dann empfahl er sich rasch. „Ich habe noch ein paar Wege heute.“
Auch Friederike ging bald darauf.

Alle ihre Schüler waren tagüber beschäftigt tätig, so daß für das Sprachstudium nur die Abendstunden übrig blieben. Zunächst waren es launhaftige Angelegenheiten, die sie im Speisezimmer ihrer Wirtin unterrichtete. Langer und unruhiger Auseinandersetzungen hatte es bedurft, um dazu die Einwilligung der mittraulichen Frau heimlich zu erlangen. Auf Grund eines kleinen Mißverständnisses war es dann schließlich auf eine Einigung gekommen. Doch auch jetzt gab es noch manchmal Reibereien wegen des elektrischen Lichtes und anderer Gegenstände.
Aber all das berührte Friederike im Innersten kaum.
(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Woldemar Wasmann**, alleinigen Inhabers der Firma **Witten u. Wende**, Wegelagerfabrik in Halle a. S., **Blancherstraße 25/26** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, der **Schlusstermin** auf den

7. Juni 1928, 10 Uhr,
vor dem Amtsgericht hierelbst, **Preussentag 13, Zimmer 45, bestimmt.**
Halle a. S., den 5. Juni 1928.
Das Amtsgericht, **Abt. 7.**

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der Pfänder mit den Pfandnummern von 20601 bis 24414 (Pfandscheine Septbr. 1927, in grünem Druck) wird am **12. Juni 1928** um 9 Uhr vormittags an, im **Bekamt, Nr. der Marienstraße 4, hiesigen** Versteigert werden **Taschengeld** aller Art, sonstige **Gold- und Silbergegenstände**, ferner **Beiten, Leib- und Helmzüge, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke, Fahrräder** und verschiedene andere Sachen.

Erneuerungen nur bis zum **9. Juni 1928**. Die erzielten Ueberträge können in der Zeit vom **1. Juli 1928 bis zum 30. Juni 1929** abgehoben werden.
Halle a. S., den 15. Mai 1928.
Das **Veramt der Stadt Halle.**

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 8. Juni, vorm. 10 Uhr, versteigert in Halle, Preussentag 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Nationalregierertafel, 1 **Schlafwand**,
1 **Schreibmaschine**, 2 **Rennuhren**, 2 **Staubsaugen** und 2 **Slawier**.
Weder. **Obergerichtsvollzieher.**

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 8. Juni, vorm. 10 Uhr, versteigert in Halle, Preussentag 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 **Herrenfahrrad** (Straßenrenner), 200 **Pf. vergr. Weine**, **Schulenschreibmaschine**, 1 **Sofa**, 1 **g. Spiegel** mit **Sammet**, 1 **Klavier**, 1 **Waffelapparat**, 1 **Zimmerflor**, 1 **Berliner** u. a. m.
Krebs, **Gerichtsvollzieher**, fr. K. **Bismarckstraße 253/78.**

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 8. Juni, vorm. 10 Uhr, versteigert in Halle, Preussentag 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:
2 **Schreibmaschinen**, 1 **Reisekoffer**, 2 **Schreibstühle**, 1 **Sofa**, 1 **Büffel**, 3 **schw. Orientseile**, 6 **gr. Kugellager**, 1 **Berliner**, 2 **Stuhl**, 1 **Gewehr**, 1 **Waffen**, **Zamens** und **Verrenkzeuge**.
Anschließend: 1 **Reisekoffer**, 1 **Reisekoffer**.
Der der Versteigerung wird **Preussentag 13** bestimmt.
Eigenbar, **Gerichtsvollzieher** fr. K.

Der Herr **Regierungspräsident** in **Merseburg** hat beschlossen, daß am **Samstag, den 10. Juni d. J.**, in **Naumburg** die **Gehilfen, Lehrlinge** und **Arbeiter** im **Handelsgewerbe** während der **Dauer** von **4 Stunden** beschäftigt werden.

Die **Beschäftigungsstunden** werden **hierdurch** auf die Zeit von **11 bis 1/2 13** und von **1/2 16 bis 18 Uhr** festgelegt.

Während der **Beschäftigungszeit** darf in den **offenen Verkaufsstellen** ein **Gewerbebetrieb** stattfinden.

Die **Freigabe** des **Samstags** vor dem **Kirchfest** (**24. Juni**) wird **hierdurch** nicht berührt.

Naumburg a. S., den 5. Juni 1928.
Die **Polizeiverwaltung.**

Kirchenverpachtung.

Der diesjährige **religiöse Kirchenanhang** der **Gemeinde Wilsdorf** soll **Samstag, den 10. Juni, nachm. 4 Uhr**, im **Waldhofschen Gasthof** meistbietend unter **Zahlung** Bedingungen, beim **Anfall** der **Salzsteuern** in **Walden**, verpachtet werden.

Bedingungen im **Termin**.
Waldhofsche **Gasthof** werden in **Zahlung** genommen.
Wilsdorf, den 5. Juni 1928.
Bruno Ritter, Bürgermeister.

Kirchen-Verkauf.

Der diesjährige **religiöse Kirchenanhang** der **Gemeinde Dalsen** soll **Dienstag, d. 12. Juni, nachm. 5 Uhr** ab im **Eigenbräuerischen Gasthof** hierelbst öffentlich auf das **Meistbietende** bei **fortwährender** **Versteigerung** verpachtet werden.

Bedingungen im **Termin**.
Wilsdorf, den 6. Juni 1928.
Die **Versteigerung**.

Der Kirchenanhang

der **Gemeinde Dalsen** soll **Dienstag, den 12. Juni, nachm. 7 Uhr**, im **Waldhofschen Gasthof** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen im **Termin**.
Dalsen, den 4. Juni 1928.
Der **Gemeindevorsteher**.

Frauen, die ebensoviel Wert auf Sparsamkeit wie auf gute Kleidung legen,



-sagen:

„Pflegen Sie alles Feine mit Lux Seifenflocken“

FÜR die meisten Frauen steht das Leben im Zeichen ständigen Kampfes zwischen den Ausgaben für Haushaltung und Kleidung. Pflegen Sie Ihre feine Wäsche und Kleidung mit Lux Seifenflocken, die hier den rechten Ausgleich zu schaffen vermögen.

Lux Seifenflocken sind ausserordentlich ergiebig — ein Vorteil für die **Haushaltskasse!** Schon ein **Esslöffel** voll **Flocken** ergibt eine **Schüssel** voll köstlichen **Schaum**, und **30 Esslöffel** voll enthält die **30 Pfg.-Packung**.

Lux Seifenflocken schonen alle zarten und kostbaren Gewebe — und dies hilft Ihrer **Kleiderkasse!** Aus ihrem mildreinigenden **Schaumbad** geht auch das empfindlichste **Wäsche- und Kleidungsstück unverändert** hervor und die **Schönheit** der **Farben** bleibt voll erhalten, denn in **Lux Seifenflocken** ist nichts **Scharfes** oder irgend-**wie Schädliches**.

So helfen Ihnen **Lux Seifenflocken** an rechter **Stelle** sparen. Und immer können Sie gut **angezogen** sein, denn **Lux Seifenflocken** schützen Ihre **Wäsche** und damit auch **Sie** vor **überflüssigen** Ausgaben.



NORMALPAKET 30 PFG.
DOPPELPAKET 50 PFG.

LUX SEIFENFLOCKEN.

Lx 218/225

Die führenden deutschen **Kunstseidenhersteller** wie **Bemberg, Glanzstoff** und **Agfa** empfehlen **Lux Seifenflocken** zur **Pflege** ihrer **Erzeugnisse**.

SÖNLYCEY GEB., MANNHEIM

Gemeindevverwaltung Niemitz, Kirchen- u. Birnen-Verpachtung.

in **Niemitz, Reideburger- u. Blücherstraße**,
am **Freitag, d. 8. Juni 1928, um 17 Uhr**
im **Gemeindevwaltungsgebäude**,
Breitestraße 32.

Obstverpachtung.

Die diesjährige **Obstnutzung** unserer **Vianlagen** in **Reifenried, Gieschwich, Schwitzendorf, Zornitz u. Elbis** soll am **Montag, dem 11. Juni cr., nachm. 3 Uhr** im **Spezialhofschen Gasthof** hier meistbietend gegen **fortwährende** **Verpachtung** verpachtet werden. **Belesen** ist **Station** der **Halle-Deitzfelder Bahn** **Reifenried**, den **22. Mai 1928**.
Bernh. Reitz.
Freiherz von Entsch-Parsons.

Kirchenverpachtung.

Die diesjährige **Kirchenanhang** der **Gemeinde Niemitz** auf der **Strasse** von **Niemitz nach Giesmannsdorf** soll am

Sonntag, den 9. Juni 1928,

im **Leubnerischen Gasthof** öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Bedingungen** liegen im **Termin** aus **Niemitz**, den **5. Juni 1928**.
Der **Gemeindevorsteher**.

Der diesjährige Kirchenanhang

der **Gemeinde Altenroda** soll **Dienstag, den 12. Juni d. J., nachm. 5 Uhr**, im **Röberschen Gasthaus** unter dem **Termin** **bestimmungsbedingender** **Verpachtung** öffentlich meistbietend verpachtet werden. **Der Gemeindevorsteher**.

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung
Freiburg a. N.

Die **Jagdnutzung** der **Stadteigenschaft** **Freiburg a. N.** (**Reid- und Waldjagd**) soll in einem **ungeteilten** **Jagdgebiet** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die **abgeänderten** **Jagdbedingungen** liegen öffentlich ab dem **11. Juni** im **Zimmer 3** (**Rathaus**), während der **Dienststunden** aus. **Jeder** **Jagdenosse** kann während der **Auslegung** **Einpruch** beim **Freisassen** in **Quartier** erheben. **Termin** zur **öffentlichen** **Jagdverpachtung** wird auf

Donnerstag, d. 14. Juni 1928,

nachmittags 3 (15) Uhr im **Rathaus** zu **Freiburg a. N.** angelegt.

Rechnung vorhanden und **alle** **Niederlagen** **Ögend** **landwirtschaftlich** **ökonomische** **Abgaben** verbunden.

Die **Bedingungen** werden in dem **Termin** **bestimmungsbedingender** **Freiburg** (**Untrutz**), d. **18. Mai 1928**.
Der **Jagdborsteher**, **Schäfer.**

Der Kirchenanhang

der **Gemeinde Diersdorf** soll **Montag, den 11. Juni, nachm. 2 Uhr** im **Gasthofen** öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wilsdorf, den 4. Juni 1928.
Der **Gemeindevorsteher**, **Koper.**

Auktion

Auktionshalle Gr. Märkerstraße 21.
Freitag, den 8. Juni 10 Uhr, versteigert in Halle

1 **alt neue Singer-Nähmaschine**, 1 **Stenogrammapparat** mit 3 **Rollen**, **Bestecke** mit **Wäsche**, **Reisung**, **Wohnortgeleit**, **Wohnortgeleit** und **diverse** **andere** **Sachen**.
Die **Sachen** sind **gegen** **Bezahlung** **verpachtet** **von** **8 Uhr** an.

Otto **Wilsch**, **Auktionator**, **Halle a. S., Gr. Märkerstraße 21, Tel. 25200.**

Fahrräder

ersterklassige **Marken** **Anzahl** **10**. — **Wochenrate** **nur** **2 30 H.**

ranke

Landwehrstr. 4, am Riebeckplatz
Kapassaturverwaltung, Tel. 29476.



Der **moderne** **Kinderwagen** **fahrzeugunfallicher** **diagnose** **und** **preiswert**.

Kinderwagen **Kinderstühle**
Krippwagen **Kinderliche**
Stabenwagen **Selbstfahrer**
Kinderbetten **Babys**
Schutzgitter **Roller**
Verdecke werden in **eigenen** **Werkstätten** **geschmackvoll** **ausgeschlagen**, **garniert** **und** **neu** **überzogen**.
Entgegenkommende **Zahlungsbedingungen**

Bettenhaus Bruno Paris

Domplatz 9, 3 Minuten von **Markt**, **u. Kl. Ulrichstr. 2, Eing. Kanzelgasse.**

Erstes **und** **größtes** **Kinderwagen- und** **Bettenspezialgeschäft** **der** **ganzen** **Provinz** **Anfang** **nach** **auswärtiger** **durch** **eigenes** **Auto** **ohne** **Transportbeschränkung**.

Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" gilt die Wort Berechnung. Das Wort kostet mit 6 Pf. Die Überschriften 10 Pf. Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vorm.

Die Bezahlung ist mit dem Anzeigenentwurf im Belegbuch haben das Recht auf eine Freilassung bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Schriftsetzer

die befreit sind, sich unter Anweisung an neuzeitliche Arbeitsmethoden durch gewöhnliche Leistung in unserem Hause Dauerstellung zu verschaffen, gelübt. Bemerkungen, Lebenslaufkarten können schriftlich oder mündlich erfolgen unter Vorlegung von Zeugnissen und Angabe von Referenzen in der Druckerei-Bereitstellung der Elise-Heinrich-Druckerei, Gr. Braubausstraße 16/17.

Die Hauptagentur Halle (S.)

einer der führenden Neuverleger (mit Anhang) ist andere, zu befr. Verhältnisse, vorh. Orten, die für die Abgabe des Geschäfts wünschen, befr. Off. unt. 8 1601 an die Exp. d. Ztg. einzureichen.

jüngerer Buchhalter

erleidet. Off. an Zeugnisschriften unter N. 1639 an die Exp. d. Ztg.

Schlosser

auf Karosserie-Beschläge und erfahrenere

Sattler

auf Kurze-Karosserien in dauernde Stellung Hofmann & Schütz, Karosseriefabrik, Köthen in Anhalt.

Gutde tücht. Metzler

(Bauhall 20 Schild-Rindvieh). Ang. er. u. N. 1709 an die Exp. d. Ztg.

2 Herrenfriseur

für sofort oder später gesucht. Wochenlohn 20 M. und Kost und Logis. Fr. Wehner, Annenborf.

Herren-Friseur

heißt sofort ein Hugo Wintner, Halle, Weinbergstr. 63.

Gelbeiger

in Klobitz und Gell. für Sonntag ab. 8. Ledtmeier, Köthlich 6, Halle.

Einem jüngeren Schmiedegesellen

(Angehörigen) sucht sofort oder später B. Ledtmeier, Köthlich 6, Halle.

Einem tüchtigen, Alt-Schmiedegesellen

heißt sofort ein Otto Roth, Schmiedemeister, Harnburg bei Neudorf-Gründung.

Tüchtigen jungen Schmiedegesellen

heißt sofort ein "Wetter" Ledtmeier, Köthlich 6, Halle.

kleines, älteres Mädchen

weiches lachen, stattl. u. haben kann, stattl. 15. Juni gef. Sucht. Halle, Ludwig-Rudiger-Str. 29.

Mädchen

das etwas Nähen und Waschen kann, sucht sofort oder 15. Juni. Wähler, Erlurt, Johannesstraße 127.

Mädchen

weiche fehrnähig gut bürgerlich lachen kann, vom 15. Juni oder später gef. Zeugnisschriften, Gehaltsansprüche an Frau Hartmann, Tomäne Thalerstr. 6, Leberstraße, Nr. 2, Sandershausen.

Mamsell

weiche firm in latter und warmer Küche ist, Gehaltsansprüche, Zeugnisschriften und Lebensbild erbeten an B. Wöllers, Halle, „Zum Hofengarten“.

Anlegerin

für Buchdruck-Schnellpresse, welche in der Lage ist, auch große Formate anzulegen, unverändert, findet bei jugendlichen Lehrlingen Zuverlassung in der Elise-Heinrich-Druckerei, Gr. Braubausstraße 16/17.

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mädchen

weiches lachen, stattl. u. haben kann, stattl. 15. Juni gef. Sucht. Halle, Ludwig-Rudiger-Str. 29.

Mädchen

das etwas Nähen und Waschen kann, sucht sofort oder 15. Juni. Wähler, Erlurt, Johannesstraße 127.

Mädchen

weiche fehrnähig gut bürgerlich lachen kann, vom 15. Juni oder später gef. Zeugnisschriften, Gehaltsansprüche an Frau Hartmann, Tomäne Thalerstr. 6, Leberstraße, Nr. 2, Sandershausen.

Mamsell

weiche firm in latter und warmer Küche ist, Gehaltsansprüche, Zeugnisschriften und Lebensbild erbeten an B. Wöllers, Halle, „Zum Hofengarten“.

Anlegerin

für Buchdruck-Schnellpresse, welche in der Lage ist, auch große Formate anzulegen, unverändert, findet bei jugendlichen Lehrlingen Zuverlassung in der Elise-Heinrich-Druckerei, Gr. Braubausstraße 16/17.

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mädchen

weiches lachen, stattl. u. haben kann, stattl. 15. Juni gef. Sucht. Halle, Ludwig-Rudiger-Str. 29.

Mädchen

das etwas Nähen und Waschen kann, sucht sofort oder 15. Juni. Wähler, Erlurt, Johannesstraße 127.

Mädchen

weiche fehrnähig gut bürgerlich lachen kann, vom 15. Juni oder später gef. Zeugnisschriften, Gehaltsansprüche an Frau Hartmann, Tomäne Thalerstr. 6, Leberstraße, Nr. 2, Sandershausen.

Mamsell

weiche firm in latter und warmer Küche ist, Gehaltsansprüche, Zeugnisschriften und Lebensbild erbeten an B. Wöllers, Halle, „Zum Hofengarten“.

Anlegerin

für Buchdruck-Schnellpresse, welche in der Lage ist, auch große Formate anzulegen, unverändert, findet bei jugendlichen Lehrlingen Zuverlassung in der Elise-Heinrich-Druckerei, Gr. Braubausstraße 16/17.

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Mamsell

zum 15. Juni, perfekt, u. zu junges Stubenmädchen

Consolidiertes Brauntohlenbergwerk Caroline.

Zusatz von Vorstandsmitgliedern von J. G. Farben in den Aufsichtsrat. In der in Wölpke abgehaltenen Generalversammlung...

„Atempause der Konjunktur.“

Die Diagnose des Instituts für Konjunkturforschung bringt das erste Bild des dritten Jahrgangs heraus, das die Konjunktur Ende Mai festhält...

beziehen, sind durch Rebutation mit dafür geeigneten Preisänderungen (welchen? Die Preis) auf Werten umgerechnet worden.

Hallische Börse vom 7. Juni

Table with columns for 'neue', 'Vorse', 'neue', 'Vorse' and various stock symbols like Allg. D. Cred., Hal. Bank, etc.

Die hallische Börse vom Donnerstag brachte wenig Kursveränderungen. Banken waren bis auf Adca, die nur 3 Prozent niedriger getraut waren...

Gute Warenhauskonjunktur.

In der Aufsichtsratsungung der Leonhard Ties A.G. in Köln wurde beschlossen, der auf den 30. Juni einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

Still.

Berlin, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Anfolge des heutigen katolischen Feiertages litt die Börse unter einem noch größeren Auftragsmangel als an den Vortagen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 7. Juni

Table listing various stock prices and exchange rates under the heading 'Vorkurse der Berliner Börse vom 7. Juni'.

Weitere Diskonterhöhung in Amerika.

Als letzte von den zwölf Bundesbanken hat nunmehr auch die Federal Reserve Bank of Kansas City den Rediskontrah von 4 auf 4 1/2 Prozent erhöht.

Flaute Getreidebörsen.

Die amerikanischen Weizenbörsen lauten recht flau, auch die Getreidebörsen in europäischer gänzlich Staatenlandschaft sowie auch auf Realisationsbörsen der Vorkasse.

Berliner Produktbörsen vom 6. Juni.

Kornbörsen. Weizen 1. Klasse 100 Altkorn, in Goldmark 200.000. Weizen, mälz. 261-264 Altkorn...

Berliner Schachbörse vom 6. Juni.

Währk.: 1887 Birm., darunter 210 Dänen, 786 Bullen, 113 Rüsse und 91er, ferner 3100 Räder, 3000 Schale, etc.

Barometer der Geschäftsbörsen.

das die Bewegung der langfristigen Kredite, des Auftragsenganges und der Börsenaktivitäten, also die Spannungen des Kapitals, des Wares, und des Wechselmarktes miteinander verbindet.

Quantität der Wirtschaft verhält.

In den Einzelbarometer des Instituts ist besonders bemerkenswert, daß das Institut ein neues Wirtschaftsbrometer aufgestellt hat, das Barometer der Geschäftsbörsen.

Gute Warenhauskonjunktur.

In der Aufsichtsratsungung der Leonhard Ties A.G. in Köln wurde beschlossen, der auf den 30. Juni einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

Still.

Berlin, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Anfolge des heutigen katolischen Feiertages litt die Börse unter einem noch größeren Auftragsmangel als an den Vortagen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 7. Juni

Table listing various stock prices and exchange rates under the heading 'Vorkurse der Berliner Börse vom 7. Juni'.

Berliner Börsenkurse vom 6. Juni.

Table listing various stock prices and exchange rates under the heading 'Berliner Börsenkurse vom 6. Juni'.

Table listing various stock prices and exchange rates under the heading 'Berliner Börsenkurse vom 6. Juni'.

Table listing various stock prices and exchange rates under the heading 'Berliner Börsenkurse vom 6. Juni'.

Table listing various stock prices and exchange rates under the heading 'Berliner Börsenkurse vom 6. Juni'.

Turnen, Sport und Spiel

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Das Programm der Turnvereine am 8. Juni. Vor der Abreise nach Berlin hat der Vorstand und die Spielausschüsse der Deutschen Fußballmeisterschaft das Programm für die Turnvereine zu den Meisterschaften festgelegt. Die erste Runde findet nicht, wie vielfach gemeint, am 1. sondern am 8. Juni statt. Die Spiele der Fußballvereine gehen erst nach der Sommerpause, also frühestens im August vor sich.

Von den 16 Mannschaften, die an der Vorrunde zur Bundesmeisterschaft teilnahmeberechtigt sind, haben bis auf die drei Vertreter in Süd- und Westdeutschland alle drei Kandidaten teil. Im Süden fällt am 17. Juni die Entscheidung zwischen FC. Frankfurt und Wacker München, für den dritten Platz im Westen kommen die Vereine FC. Schalke 04, Schwarz-Weiß Barmen und Schwarz-Weiß Elberfeld in Frage. In Norddeutschland ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der in der Meisterschaft FC. Wismar oder Holstein unterlegene Verein sich im Qualifikationsspiel mit dem Sieger der Runde der Dritten durchsetzen wird. Die Spiele der Vorrunde am 8. Juni finden wie folgt statt:

- In Berlin: Hertha-BSC. — Sportfreunde Breslau.
- In Halle: Wacker Halle — FC. Frankfurt a. M. — FC. Dresden.
- In Düsseldorf: Preußen Krefeld — Tennis Borussia Berlin.
- In Breslau: FC. 08 Breslau — VfB. Kölnberg.
- In Harburg: HSV. — S. weisdeutschen Vertreter.
- In Frankfurt a. M.: Eintracht Frankfurt — FC. Dresden.
- In Cottin: Preußen Cottin — Cottin Kick.
- In Köln: Spielvereinigung Köln-Süd gegen Bayern München.

Argentinien im olympischen Fußball-Endspiel.

Das am Mittwoch ausgetragene Vorkampfspiel zwischen Argentinien und Ägypten endete mit einem überlegenen 6:0-Siege der Argentinier.

Die Trostrunde der Fußball-Olympia.

Die beiden Vorkämpfe der Trostrunde des olympischen Fußballturniers wurden in Rotterdam und Arnhem in die Stadien der dortigen Holland- und Chile über Belgien bzw. Mexiko. Beide Spiele endeten mit dem Ergebnis von 3:1. Hollands Sieg wurde mit dem etwa 3000 Zuschauern anwesenden Publikum vor allem auch deshalb, weil der beliebte holländische Spielführer De Witte die Führung leitete. In Holland absolvierte er wurde durch Anproben und durch Heerereisen von Blumen begleitet und der holländische Fußball hat sogar vor, ihn zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Kampf in Arnhem lag zwei gleichmächtigen Gegnern, aber ein sehr anständiges Spiel und ausgeglichene Leistungen der gegnerischen Torwarts. Dadurch wurde er auch interessant.

Wacker gegen F. S. V. Nürnberg.

Am kommenden Sonntag wird um 13.10 Uhr am Wackerstadion in Dessau die erste Runde der Mannschaften des FC. Nürnberg gegen den ersten Male den Fallenern vorstellen. Dieser Verein ist einen geradezu fabelhaften Aufstieg zu verzeichnen. Erst im Jahre 1910, also nach dem Abstieg von jungen Leuten gegründet, erlangte die jüngere Mannschaft die Teilnahme an der Meisterschaft der C-, B- und A-Klasse. Dieser Aufstieg dürfte einig dabeistehen sein.

Die folgenden Jahre spielte dann der FC. Nürnberg in der Mittelrheinischen Kreisliga, um im vergangenen Jahre 1928/29 nach schweren Kämpfen in einem unheimlichen Geschehen sich den Aufstieg in die Oberbayerische Bezirksliga (Oberliga) zu erzwingen. Auch im Oberbayerischen vermochte sich die Mannschaft ganz selbständig zu halten. So mußte der 1. FC. Nürnberg ein Unschickliches hinnehmen. Der FC. Nürnberg mußte sich am 1. Juli 1930 nach Bayern lösen. Nach der W. Nürnberg mußte sich einmal mit einem Unschicklichen begnügen, um das nächste Mal nach 4:3 zu gewinnen. Die Resultate aus den Privat-Spielen sind ganz hervorragend. Man kann also mit ganz großer Sicherheit behaupten, daß diese Mannschaft in der Lage ist, beste oberbayerische Klasse zu repräsentieren.

Unser Mitteldeutscher Meister Wacker, der jetzt nach Wiederherstellung seiner verletzten Spieler die alte Kampfkraft wiedergefunden zu haben scheint, wird alle Kräfte einsetzen, um den Sieg seines Namenspielen zu lassen, um zu einem Siege gelangen zu können.

Halle 96 — Sportbrüder.

Beide Vereine tragen am kommenden Sonntag, 8. Juni, auf dem Sportplatz in Halle ein Fußballspiel aus. Die Sportbrüder trifft jetzt ein neuer Boden unter der Leitung des bekannten Fußballspielers G. Madoni. Das Spiel wird sicher ein guter Wettbewerb für die bereits vorhandenen Fortschritte der W. sein. Die W. -Noten werden wohl für einige verlegte Spieler, aus längere Zeit ausprobierten, so daß das Spiel ein besseres Netz nach der Seite der Überprüfung des vorhandenen Nachwuchses ausüben sollte. Beide Mannschaften standen sich wiederholt gegenüber und lieferten sich faire und anspitzende Kämpfe.

Borsilia gegen 96.

Am kommenden Sonntag treffen sich um 4 Uhr auf dem Sportplatz Consovi, Borsilia und 96. Die Mannschaft hat, daß Borsilia sein letzten Wettkampf mit 2:2 unentschieden war und der bereitgestellten neuen beide Mannschaften ist jedenfalls mit einem interessanten Kampf zu rechnen.

Brüske aus Südwestafrika an die hallische Turnerschaft.

Sehe Vaterlandsliebe der deutschen Turner in Südwestafrika. — Abschnungen kommen zum Bundesamt nach Köln und zum Deutschen Turnerschaft erbringt die Grüße ihrer Südwesterländer Turnerbrüder.

Von einem vor drei Jahren nach Windhuk ausgewanderten hallischen Kind, Herrn F. H. H., der in Windhuk ein Friseurgeschäft betreibt, erhalten wir auf dem Umwege über seinen Bruder, hier, Südröhre, folgenden Bericht:

Mit größtem Interesse verfolgen die Deutschen in Südwestafrika den turnerischen Teil der „Saale-Zeitung“. Jedemers groß ist die Anteilnahme an dem Deutschen Turnerschaft in Köln, das hier das Herz der Deutschen ist. Die Vereine in Südwest sind alle der Deutschen Turnerschaft angeschlossen. Folgende Turner wurden in der Jahreshauptversammlung des Windhuker Turnvereins am 28. April 1928 in den Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender: R. Kahl; 2. Vorsitzender: J. Kameier; 1. Turnwart: A. Blum; 2. Turnwart: W. Kahl; 3. Schriftwart: F. Kammel; 4. Schriftwart: M. Kattler; 1. Kassenwart: M. Klinger; 2. Kassenwart: B. Spymann; 1. Jugendwart: W. Menzel. Der Turnverein Windhuk erhebt sich einer guten Turnerschaft. Neben dem Deutschen Turnerschaft in Köln ist noch das Deutsche Turnerschaft in Windhuk, das die Hilfe von uns Auslandsdeutschen nach der lieben Heimat lenkt. Turner und Sänger sind, die im Auslande ganz besonders die Liebe zum Vaterlande pflegen.

Wir benehden jeden, der an den Tagen des Deutschen Turnfestes auf deutschem Boden manövriert. Darum ist auch der Ruf: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!“ bei uns nicht ungehört verhallt; denn der Südwestafrikanische Turntag in der Deutschen Turnerschaft ist eine Turnerniege nach Köln. Und wie sich darauf, beim Aufmarsch der Deutschen Turnerschaft in Köln vorziehen zu sein.

Letzter Spieltag!

Größter Betrieb. — Auswärtige Gäste. — Merseburger Pokalturnier.

Der letzte Spieltag im Handball vor der Pause ist gekommen. Wenn auch erst Mitte Spielbetriebs. Die beiden nächsten Sonntage bringen Spielbetrieb anlässlich der Gannscherspieler der Leichtathleten und des Jugendwettkampfs am letzten Juni-Sonntag, so daß der Spielbetrieb unterbrochen ist. Wenige Wochenlang-Spiele nur können bis Ende Juni die lange Pause unterbrechen. Sieben Sonntage lang währt die teilweise freiwillige bzw. unfreiwillige Pause. Erst im August werden die Pokalspiele wieder an die Aufnahme der Spiele denken können.

Der letzte Spieltag ist es wohl auch, der wieder größeren Betrieb bringt. Wacker greift seit längerer Zeit mit ein und bringt einen Klubkampf zwischen

Wacker und Arminia (Leipzig).

Beide Vereine werden mit ihren beiden Serienmannschaften und der Damen ein Klubkampf austragen, der recht interessant verlaufen dürfte. Beide Mannschaften der 1. Klasse sind Leibesgenossen insofern, als beide am Ende der Tabelle stehen, aber — und das ist das Tragische — beide ihre Leistungen nach diesen Plätzen nicht verdient haben. Die Arminia sowohl, als auch Wacker haben recht unglücklich getupft und werden in der kommenden Verbandsspielliste beweisen, daß ihre Spielfähigkeit doch besser ist, als ihr Tabellenplatz zeigt.

Aber den Ausgang dieser Kämpfe ist nicht vorher zu sagen, da Arminia in Halle unbekannt ist. Wenn wir doch einen Sieg der Gäste für möglich halten, so geschieht dies nur auf Kosten des schwachen Wackerturners, der die gute Abwehr der Gäste mit Michael, Meinde usw. schwer überwinden dürfte. Die Spiele beginnen um 14 Uhr mit dem Damenpiel, anschließend die ersten Herren und um 16 Uhr die Reservisten. Ein weiterer guter Gegner ist aus Bitterfeld nach hier verpflichtet.

Blauweiß 1—VfL Bitterfeld

Stehen sich auf der Reimnis nachmittags 3 Uhr gegenüber. Der Muldegaumeister wird in der jungen Blauweiß-Elf einen Gegner finden, der ihm das Leben recht schwer machen wird. Wenn auch Blauweiß nicht der ersten Klasse angehört, so haben sie doch des älteren bemerken, daß ihre Spielfähigkeit recht gut ist. Ob schon müßten Gegner von Auf überraschende Niederlagen hinhängen. Auch am kommenden Sonntag sollten die

Gaufräuenturnfest am Sonntag in Schkeuditz.

400 Turnerinnen betreten am Sonntag in Schkeuditz unter Leitung des Gaufräuenturners, Herrn H. A. (Halle) als Teilnehmer am Gaufräuenturnfest des Nordostbayerischen Turnvereins das Kampffeld. Allein 160 Wettkämpferinnen wollen sich im Gerätturnen, in der Leichtathletik und in der Spielbewegung versuchen. Viel größer aber wird die Zahl der „Schiedsrichterinnen“ aus unserer Gegend sein. Um 7.45 Uhr führt der Zug alle Teilnehmer nach Schkeuditz, wo man sich noch rechtzeitig an dem um 8.30 Uhr beginnenden Festzug beteiligen kann.

Ein abwechslungsreiches turnerisches Bild wird sich auf dem Festgelände entwickeln. Vom 14. bis an fallen sich die Turnerinnen in Wettkämpfen. Gerätturnen ist die Grundlage der Veranstaltung, doch auch die vollständigste Seite vertritt interessant zu werden. Siebenkampf, Sechskampf und Bierkampf folgen. Ausgewählten

Südwestafrika. — Abschnungen kommen zum Bundesamt nach Köln und zum Deutschen Turnerschaft erbringt die Grüße ihrer Südwesterländer Turnerbrüder.

Zwei werden dadurch hohe Geldpreise von unseren Mitbürgern erhalten, aber mit tragen sie auch, weil sie der Förderung des Gemeinschaftsgeistes dienen, denn auch der Deutschamerikanische Turnverband wird vertreten sein, sogar unter Führung eines Einzelnen unseres Vereins, J. A. H., der in Chicago als Turnlehrer angestellt ist. Nach dem Turnfest wollen die Südwestafrikaner die Olympiade in Amsterdam besuchen. Es werden zum Südwestafrika die Sieger vom Gannturnfest in Südwestafrika geführt u. zwar A. Hirsch, W. Düker, A. Meiner, E. Schmidt, Fr. Gürtel, H. Heine, H. Kuller, F. Schulz, G. Kriz, W. Elmer, W. Kropf, H. Krensdorf, E. Schulz und W. Schmidt aus den Turnvereinen Vödersbüsch und Emsalpmund.

Aus dem Turnverein Windhuk werden ernannt: D. Epiter, W. Schmidt, G. Adhiter und W. Sperlich, während aus dem TB. Omarru A. Rudolph zugehen ist. Als Wettkämpfer werden entsandt: Gürtel, Kriz, Knodel, Elmer, Kropf, Hirsch und Verta Neustadt, die Siegerin auf dem 13. Deutschen Turnfest in München war. Eine Befehlshaber der Deutschen Sängerbundesfestes in Wien durch den Südwestafrika-Sängerbund ist ebenfalls geplant.

So weit der Bericht. Wir sind gewiß, daß es die Deutsche Turnerschaft und ebenso die deutschen Sänger, an nichts fehlen lassen werden, den lieben Gästen den Aufenthalt im Vaterlande so angenehm und reichlich zu gestalten. Schon jetzt ruft die Deutsche Turnerschaft den Deutsch-Südwesterländer Turnvereinen und Schwestern ein herzlich willkommen in der Heimat! u. Wir — die „Saale-Zeitung“ — schließen uns den Grüßen, besonders auch an unsere treuen Leser in Südwestafrika an.

Hockey.

Infolge Teilnahme mehrerer Spieler an den Gaufräuenturnfesten mußte das von Sportverein 98 für Sonntag abgesetzene Spiel gegen den Sportverein Borsilia rückgängig gemacht werden. Um die kurze Zeit bis zur Spielpause noch auszunutzen, stehen sich bereits am Samstagabend um 16.15 Uhr auf dem Sportplatz an der Dunitzstraße

98 1. Herren und Gießmann Gießton Bitterfeld

1. Herren im Gesellschaftsspielfußball. Die Gäste zählen mit zu den besten Mannschaften des Saalekreises. Erst kürzlich mußte Schwarz-Weiß Halle von ihnen eine knappe Niederlage einstecken. Die Gastgeber haben somit allen Grund, das Spiel von vornherein ernst zu nehmen, damit ihnen Liebererungen erspart bleiben.

Schluß der F. v. D.-Gesellschaftsfahrt.

Die große Auslandsgesellschaftsfahrt des Automobilclubs von Dessau, die von Berlin über Prag, Wien, Ragenfurt, Venedig, Lugano usw. geführt hat, erreichte mit der Clappe B a d e n - B a d e n - W i e s e b a d e n ihre Ende. Auf der vorletzten Tagesreise von Zürich nach Baden-Baden, die bei wieder herrlichem Wetter absolviert werden konnte, begleiteten Mitglieder des Automobilclubs die prächtigen Automobilfahrern gestellten die letzte Tagesreise zu einem Genuß. Alle Fahrer hatten das Ziel erreicht. Nach einem Empfang durch den Wiesbadener Automobilklub trennten sich alle, von der Fahrt hochbefriedigt.

Lebererkrankungstest im englischen Derby.

Das am Mittwoch in Epsom ausgetragene englische Derby über 2414 Meter mit 12000 Pfund dotiert, wurde von Freddie unter Jockei Krugg vor Fleming und Blad Patch übertraffen gewonnen. Feststehen fand in den Wetten 40:1.

Trainer J. Pippold t.

Im besten Mannesalter von 66 Jahren ist am Donnerstag Trainer Julius Pippold an den Folgen einer Bluterkrankung ganz unerwartet verstorben. Der populäre Betreuer der Welter gezeichnete Hindernisreiter und Trainers ist jedoch zweimal das Championat, 1898 mit 21, 1902 mit 22 Erfolgen. 1921 trat er die Nachfolge von R. Weyh am Rennplatz des Gehilts Weil an mo er bis zu seinem jetzt erfolgten plötzlichen Tode bis zum 1. Juni.

Bevorstehende Radrennen.

Mit Riesenschritten geht es dem Höhepunkt der Radrennenjahren, den Meisterschaften der Berufsfahrer entgegen, die Mitte Juli in Köln ausgetragen werden. Unter diesen Gesichtspunkt tritt nun die Ereignisse der nächsten Zeit beizubachten müssen. Das „Goldene Rad“ von Braunschweig wird gleichzeitig eines Abendrennens am Mittwoch, 6. Juni mit der Beteiligung Müller, Paillard, Suter, Hollenbeck, Lenano ausgetragen.

Bestreite gutbezahlte Rennen geben sich am kommenden Sonntag, 10. Juni vor sich. Auf der Berliner Olympiabahn betreten Rintell, Camoli, Kaufin, Lenano, Christmann drei Kennen über 20, 30 und 50 Kilometer, bei den kommenden Männern sind Dobe, Wühlbold, Berner, Schöten und Jürgen am Start. Am nächsten Sonntag, 11. Juni, wird das Rennen am Stadion in Leipzig veranlassen sein. Im Franzstrafpaß-Gebieten über 25 und 75 Kilometer gehen Müller, Lebb, Deberichs, Wragau und Enock an den Start, die beiden Prüfungen für den Nachwuchs betreten Hille, Carpus Damerow, Bötingen und Schöten am Start.

Schöten-Graunde wartet mit dem Mitpreis von Schließen auf, der Engel mit Dagmella, Steifes, Friede und Lorenz in Wettbewerben. Im kleinen und großen Oberpreis hat sich Rintell der Gegenpart von Rintell, Michael, Thomas und Schöten am Start.

Auf der Harzer Buffalobahn nehmen Rintell, Girtgen und Eimer-Kroßfeld, deren Disqualifikation jetzt abgelaufen ist, an einem zweitägigen-Mannschaftsrennen teil, das 21 Mannschaften im Wettbewerb gegen Eimer-Kroßfeld, Rintell, Völschow und Kaufin-Gürtigen gegen Paard-Marcillac.

Deutschland — Frankreich im Schwimmen.

Zu dem am 10. Juni in Bielefeld stattfindenden zweiten Schwimmänderkampf Deutschland gegen Frankreich, der sich aus einem Wasserballspiel und einer 4x200m-Staffel zusammensetzt, werden jetzt die Mannschaftenausstellungen bekanntgegeben. Nach den Wettkämpfen in Marburg werden die Wasserballausstellungen der deutschen Schwimmverbände eine Mannschaft aufgestellt, die voraussichtlich in der gleichen Zusammenstellung die deutschen Farben in Amsterdam vertreten wird. Auch der französische Schwimmverband hat seine Beteiligung schon bekannt. Beide Parteien treten in folgender Besetzung an:

Deutschland: E. Rademacher, Magdeburg, Corbes, Magdeburg, Gunt, Hannover, Bende, Magdeburg, 3. Rademacher, Wodburg, R. Böhre, Hannover, Wmann, Magdeburg.

Frankreich: G. Gaudier, Badenpland, Trieboulet (Tourcign), Rabou (Tourcign), Lascquin (Paris), Bullet (Tourcign), Brouet (Straßburg).

Die französische 4x200m-Länderstaffel besteht aus Paris, Rabou, Klein und Badenpland, wer deutscherseits die Staffel übernimmt, ist noch nicht bekannt. In Frage kommen in erster Linie Corbes, Leipzig, Schubert, Breslau, Heine, Magdeburg, Berges, Darmstadt und Derigs, Köln.